

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 52 (1907)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5.50	„ 2.80	„ 1.40
	Ausland: „ 8.10	„ 4.10	„ 2.05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag - Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

- Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
- Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
- Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
- Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

- XXI. Schweizerischer Lehrertag in Schaffhausen. II. — Unser Volkslied. V. — Schulnachrichten.
- Pestalozzianum Nr. 7. Barthels Spiritusbrenner. — Wünschens geographische Wandbilder. — Vom Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.
- Literarische Beilage Nr. 6.

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Donnerstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr, in der „Helvetia“, Kasernenstrasse, Zürich III: Fröhlicher Bierabend, veranstaltet vom Lehrerverein zu Ehren der Teilnehmer am Schweiz. Handarbeitskurs. Die in Zürich anwesenden Sänger werden freundlich zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Lehrerverein Zürich. Auf Donnerstag, den 25. Juli, sind die Teilnehmer am Handfertigkeitskurs in Zürich auf abends 8 Uhr im Saale der „Helvetia“, Kasernenstrasse, von uns zu einem Bierabend eingeladen. Wir ersuchen unsere Mitglieder, an der Begrüssung ihrer einheimischen und ausländischen Kollegen teilzunehmen.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 25. Juli, ab. 5 1/2 Uhr: Turnen im Bürgli. Zahlreiche Beteiligung sehr erwünscht. Nachher Ferien. — Nächste Turnstunde: 29. August.

Wir machen die gesch. Inserenten hierdurch darauf aufmerksam, dass nur diejenigen Inserate in der jeweiligen Samstagsnummer Aufnahme finden können, welche im Laufe des Mittwochs in unserem Besitze sind. In dringenden Fällen ist der äusserste Termin Donnerstag vormittags 8 Uhr. Grössere Inserate müssen dagegen unbedingt am Mittwoch in unseren Händen sein.

Die Expedition.

École supérieure de commerce à Lausanne.

Cours de vacances destinés aux jeunes gens des deux sexes qui désirent se perfectionner dans la langue française et les branches commerciales. 1^{re} série: du 16 juillet au 10 août; 2^{ème} série: du 13 août au 7 septembre. — Rentrée des classes, le 9 septembre 1907. (H 32381 L) 686
Pour renseignements s'adresser à la Direction.

Schwedischer Schulturnkurs in Bern

vom 25. September bis 12. Oktober.

Anmeldungen bis 20. August an die Kursleiterin **M. Reinhard**, Turnlehrerin, Postgasse 66, Bern. 765

Land-Erziehungsheim für Knaben auf dem Hof Oberkirch

Station Uznach, Post Kaltbrunn (St. Gallen). An sonniger Südhalde über dem obern Ende des Zürichsees Sorgfältige, körperliche und geistige Erziehung. Pflege frischen Jugendsinns. Vielfache Betätigung in freier Luft. Vorbereitung auf höhere Klassen. Schulprogramm durch **Tobler**, Direktor 694 früher Vorsteher des städtisch-kant. Schülerhauses St. Gallen. (O F 1532)

Bollingers Lehrgang für Rundschrift u. Gotisch à Fr. 1. — deutsche u. engl. Schrift à 60 Cts. 677 — Bei Mehrbezug hoher Rabatt. — Bezugsquelle: **F. Bollinger-Frey, Basel.**

Handelsschule des Kaufmännischen Vereins St. Gallen.

(Kaufmännische Fortbildungsschule.)

Auf 1. November 1907 ist an der Handelsschule des Kaufmännischen Vereins eine weitere **Hauptlehrer-Stelle für Handelsfächer** zu besetzen (Wechsellehre, deutsche Handelskorrespondenz, kaufmänn. Rechnen und Buchhaltung). Auf Wunsch könnten dem künftigen Inhaber dieser Stelle auch einige Sprachklassen (Französisch, Englisch, Italienisch oder Spanisch) zugeteilt werden.

Pflichtige Stundenzahl: 30 per Woche. Gehalt: 140—180 Fr. pro Wochenstunde und Jahr. **Anmeldungen bis spätestens Mitte August** an den Präsidenten des Unterrichtsrates, **Herrn Max Altherr**, Kaufmännischer Verein in St. Gallen. (H 3245 G) 767

Ehe Sie ein **HARMONIUM** anschaffen, 121 verlangen Sie gratis meine illustrierten Kataloge. Gewissenhafteste Bedienung. Spezialrabatt für Lehrer. **E. C. Schmidtmann**, Harmoniumlager Gundeldingerstr. 434, Basel.

HANTELN 1/2—50 Kg. vorrätig, billigst. Zerlegbare Scheibenhanteln. 88 **F. BENDER**, Oberdorfstr. 9, ZÜRICH I.

Handfertigkeit. Aus einer Liquidation sind eine grössere Anzahl halbfertige **Schiffmodelle** fertigzustellen und zu taekeln. Geeignet für Handfertigkeits-Unterricht. Auskunft erteilt **E. Sulzberger in Horn** (Kt. Thurgau). (Za 10129) 773

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **M. Frisch**, Bücherexperte, Zürich, Z. 68. (O F 2738) 5

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog 1000 fotogr. Abbildungen über garantierte **Uhren, Gold- & Silber - Waren** **E. Leicht-Mayer & Cie.** LUZERN 18 bei der Hofkirche. 1014

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

21. bis 27. Juli.

- 21. * Julius Sturm 1816.
- 22. * Dranmor 1823.
- 23. * Kuno Fischer 1824.
- 24. * Alex. Dumas 1803.
- † E.Th.A. Hoffmann 1822.
- † Fr. v. Logau 1655.
- † T. Coleridge 1834.
- 27. * Giosuè Carducci 1836.

Durch die Schulnot auf dem Lande werden die tiefsten und reichsten Quellen der Volkskraft verstopft, ein Rückgang der gesamten Volkskultur ist darum unabwendbar.

Pad. Ztg. Nr. 28.

Rohe Strafen bedrohen das Gemüt mit Erblindung, wie Schmutz und Dampf das Glas. Eine Strafe in Gegenwart Dritter verdoppelt die Wucht. Bei Mädchen insonderheit muss die körperliche Züchtigung eine frühe Genzehr haben.

Polach.

— Aus Schülerheften: Gutenberg wurde von der Buchdruckerkunst gefunden. — Der Nagelschmied fühlte sich in der Nagelwelt nicht wohl. — Wir kamen von Seelisberg ins Treibhaus, wo wir uns gut unterhielten. — Im Glarnerland werden Schabzieger und Griffel gemacht. — Der siebenzigste Geburtstag: Die Brille war ihm von der Nase gegliitten und allmählig eingeschlafen. — In einer Ecke steht das grüne Klavier, auf welchem der Greis seine Liebeslieder spielt. — Der Handwerksbursche füllte sich glücklich. — Die Katze frass das Täubchen. Dann begruben wir es.

???

Sind vielleicht Werkzeuge aus der Stein- und Bronzezeit, also aus Stein, Knochen und Bronze verfertigt, irgendwo käuflich erhältlich? Th. X.

Briefkasten.

Hrn. B. R. in S. Der Mann kennt ja nicht einmal den Unterschied zwischen Hochschule und Polytechnikum und zeichnet ganz richtig mit E. — Hr. M. F. in F. Ein derart. Artikel ist ja kürzlich, fast überlang erschienen. In politics bedürfen die Lehrer keines Gängelbandes und keiner Separatliga. — Fr. R. S. in R. Über neuere Hülfschulliteratur finden Sie eine Zusammenstellung in Nr. 6 der „Deutschen Schule“.

Naturheilanstalt
LILIENHOF
AFFOLTERN VA
Kt. Zürich.



Bäder aller Art, — auch Licht-, Luft- und Sonnenbäder.

Herrliche Rundschau auf die Alpen Zwangloser Verkehr. Gute Pension und Zimmer: Pro Tag Fr. 3.50 bis Fr. 5.— Prospekte gratis durch die Direktion 574 Fr. Blatter.

Lugano. Ferienreisenden und Erholungsbedürftigen empfiehlt sich Pension Hauser via Sassa Massagno. Ruhige prächtige Lage, Pensionspreis bei längerem Aufenthalt 8.50 bis 4 Fr. Passanten 5 Fr. Prospekte und Referenzadressen. 570

Altdorf. Hotel-Restaurant Tell.

Altbekanntes Haus. Prachtvoller schattiger Bier- u. Restaurantsgarten mit elektr. Beleuchtung. Grosse Terrasse mit Alpenpanorama. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Es empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens

398

X. Meienberg-Zurfluh.

Altdorf. Gasthaus und Pension zum Schwanen.

Pensionspreis von Fr. 4.— an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung.

743

Telephon. — Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung

Familie Walker.

Arbon Hôtel „Baer“

Schönster Ausflugsplatz für Gesellschaften und Vereine. Grosse Lokalitäten mit Platz für 1000 Personen. Garten am See. Kegelbahn. Eigene Seebadanstalt. Gondeln.

707 (0 1222 G)

G. Daetwyler.

Bern Gasthof z. Volkshaus

empfehlte sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche. Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon No. 1069.

402

Hans Schmid, Gerant.

Berneck.

Hotel Hirschen.

Besteingerichtetes Haus am Ort. — Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine. — Für Schulen und Vereine speziell ermässigte Preise.

(H 2550 G) 592

Brunnen Hotel z. weissen Rössli.

Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschifflande am Hauptplatz gelegen.

79

Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot) vollauf reichlich serviert.

Telephon 1

F. Greter.

Dachsen Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten u. Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen usw. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aufsteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). 10 Min. zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Min. Telegraph u. Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine.

442

Chur. Café-Restaurant „Calanda“

am Postplatz und Bahnhofstrasse

Restauration zu jeder Tageszeit. Münchner Bürgerbräu, Churer Aktienbräu. Reelle Weine, Gartenwirtschaft. Den Tit Schulen u. Vereinen steht ein Lokal für ca. 60 Pers. z. Verfügung. Höflichst empfiehlt sich

404

Karl Schöpflin-Hemmi, Restaurateur.

Flüelen. Hotel Sternen

empfehlte sich den Herren Lehrern bei Schul- und Gesellschaftsreisen. Grosse Lokalitäten und schattige Veranda. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. Auf Wunsch werden Tramбилlette zum Tellendenkmal besorgt, für Schüler retour à 25 Cts.

Jost Sigrist.

Kt. Appenzell GAIS Schweiz

934 M. ü. M.

934 M. ü. M.

Höchstgelegene Station der pittoresken Strassenbahn St. Gallen-Appenzell.

Luft-, Milch- und Molkenkurort.

Gutgeführte Hotels für höhere und bescheidene Ansprüche. Privat-Pensionen. Als Zwischenstationen für Kuren im Hochgebirge, wie auch für längeren Sommeraufenthalt trefflich geeignet. In der Nähe die ausgedehnte Ferienkolonie und Sanatorium Schwäbrig der Zürcher Ferienkolonie-Kommission und Gäbris, der Rigi der Ostschweiz. Täglich 5malige Zugsverbindung mit St. Gallen; 2malige Postverbindung mit Altstätten. Das Kur-Komitee erteilt bereitwilligst jede Auskunft.

(Za G 1823) 637

GAMS Gasthaus zum Kreuz

St. Galler Oberland, am Fusse des Toggenburgs, empfiehlt sich den Herren Lehrern und Lehrerinnen. — Gute Küche und reelle Getränke bei billigster Bedienung.

653

Der Besitzer: J. Lenherr.

Hotel und Pension Gasterntal.

2 1/2 Stunden von Kandersteg, in prächtiger, romantischer Lage am Lötschenpass und Tschingelpass, bedeutend vergrössert. Es empfiehlt sich bestens

744

Der Eigentümer: Ad. Schnidrig.

Glarus „Hotel Sonne“ beim Regierungsgebäude.

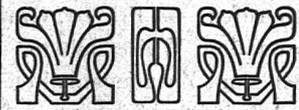
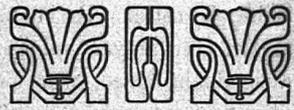
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.50 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Telephon. Zivile Preise. 411 Der Besitzer: J. Fröhlich-Zweifel.

Goldau. Hotel z. Alpenblick

an der Rigistrasse mit grossem, schönem Garten, schöner Veranda, geräumigen Lokalen. Guter, billiger Mittagstisch. Stets offene Wädenswiler Biere. Sehr empfohlen für Schulen und Vereine.

895

A. Grolimund, Besitzer.



XXI. Schweizerischer Lehrertag in Schaffhausen.

II.

Die Nebenversammlungen.

W. U. Wie an jedem Schweizerischen Lehrertage reihten sich an die zwei Hauptversammlungen auch in Schaffhausen zahlreiche Nebenversammlungen, die des Interessanten in Hülle und Fülle boten und darum auch eine grössere oder kleinere Anzahl Wissensdurstiger vereinten. In der Aula der Mädchenschule taten sich am Nachmittag des 5. Juli (auf den übrigens auch alle andern Nebenveranstaltungen fielen), abends um 4 Uhr die Delegierten des Schweiz. Lehrervereins zusammen, um unter dem Präsidium des Hrn. Sekundarlehrer Wittwer aus Langnau (Bern) sich neu zu konstituieren, den Jahresbericht des Zentralpräsidenten und die Berichte über die Lehrerwaisenstiftung, die Erholungs- und Wanderstationen und der Jugendschriftenkommission entgegenzunehmen. Da es dem Berichterstatter nicht vergönnt war, an diesen Verhandlungen teilzunehmen, will er die Berichterstattung darüber gerne dem Hrn. Aktuar der Delegiertenversammlung überlassen. — Zur gleichen Zeit sammelten sich droben auf dem Emmersberge, in der geräumigen Aula unserer Kantonsschule etwa 200 Lehrerinnen, um Referate über „Arbeitsschule und Hauswirtschaft“ entgegenzunehmen. Die ansehnliche Versammlung, an der auch einige Lehrer teilnahmen, wurde eröffnet durch Frl. Leuenberger, Schaffhausen, die dann aber den Vorsitz und damit auch die Leitung der Verhandlungen an Frl. Dr. Graf aus Bern abtrat. Die beiden Referentinnen, Frl. K. Fopp, Lehrerin an der thurgauischen Haushaltungsschule in Arenaberg und Frl. Zehnder, Lehrerin in St. Gallen, lösten ihre Aufgabe in vorzüglicher Weise und erteten darum auch reichen Beifall.

Frl. Fopp führte in ihrem ausgezeichneten, im einzelnen mit ethischen und philosophischen Betrachtungen erfüllten Partien fast zu hoch gehaltenen Vortrage den schönen Gedanken aus, das Endziel alles Unterrichtes sei das „Dienen“. Das erlernte Können solle nicht Selbstzweck sein, sondern im Dienste der Mitmenschen (im engern oder weitern Kreise) Verwendung finden. Unsere Mädchen, reiche und arme, vornehme und geringe, sollen so erzogen und unterrichtet werden, dass sie ihre erworbenen Kenntnisse nicht in erster Linie betrachten als Mittel zur eigenen Besserstellung und zum eigenen Fortkommen, sondern als Mittel, andern zu dienen; denn

„Dienen lerne beizeiten das Weib nach ihrer Bestimmung;
Denn durch Dienen allein gelangt sie endlich zum Herrschen,
Zu der verdienten Gewalt, die doch ihr im Hause gehöret.
Dienet die Schwester dem Bruder, doch früh, sie dienet den Eltern,
Und ihr Leben ist immer ein ewiges Gehen und Kommen,
Oder ein Heben und Tragen, Bereiten und Schaffen für andre.
Wohl ihr, wenn sie daran sich gewöhnt, dass kein Weg ihr zu sauer
Wird, und die Stunden der Nacht ihr sind wie die Stunden des
Tages,

Dass ihr niemals die Arbeit zu klein und die Nadel zu fein dünkt,
Dass sie sich ganz vergisst und leben mag nur in andern!“

Frl. Zehnder, die Korreferentin, packte das aktuelle Thema frisch an, und namentlich ihre Ausführungen riefen einer lebhaften Diskussion. Im allgemeinen war man mit der Forderung des hauswirtschaftlichen Unterrichts für unsere Töchter einverstanden, die Meinungen gingen nur in der Beantwortung der Frage auseinander, wann dieser Unterricht einzusetzen habe und wer am besten zur Erteilung desselben herbeizuziehen sei. Die Hauptreferentin, Frl. Fopp, will den Arbeitsunterricht der Unterstufe, den Haushaltungsunterricht der Oberstufe zuweisen, während Frl. Zehnder diese Auffassung nicht teilt und schon früher, also neben dem Arbeitsunterrichte mit dem Haushaltungsunterrichte beginnen will. — Noch schärfer zeigten sich die Gegensätze in der Frage, wer den Unterricht erteilen solle, ob die Arbeitslehrerinnen oder Lehrerinnen. Die einen reklamierten diesen Unterricht als naturgemässe Erweiterung des Arbeitsunterrichtes für die Arbeitslehrerinnen, die andern stellten den Grundsatz auf, aller Unterricht ist den Lehrerinnen zuzuweisen, sie sollen neben dem gewöhnlichen Schulunterrichte auch den Arbeits- und Hauswirtschaftsunterricht erteilen. Eine Gruppe Lehrerinnen wieder wehrte sich gegen die Zuschreibung des Arbeitsunterrichtes, da ihre Ausbildung mehr wissenschaftlicher Natur sei und sie nicht zur Erteilung des Arbeitsunterrichtes befähigt. Andere Gruppen (vor allem die Bernerinnen, welche vielenorts auch den Arbeitsunterricht erteilen) erwiderten, dass auch sie wissenschaftlich gebildet seien, doch sei bei ihnen die praktische Ausbildung Hand in Hand mit der erstern gegangen. In den Kantonen, wo das noch nicht geschehe, solle man nur mit dem vielen wissenschaftlichen Ballast für die Lehrerinnen (in den Naturwissenschaften, Mathematik etc.) abfahren und dafür auch Haushaltungskunde und dgl. einführen. Es sei zu bedauern, wenn da und dort Lehrerinnen den Arbeitsunterricht als minderwertiges Fach betrachten und von ihm nichts wissen wollten. Im übrigen wurde konstatiert, dass absolut keine Animosität gegen die Arbeitslehrerin herrsche und dass man sich der Einsicht nicht verschliesse, dass gewisse Verhältnisse auch für den Arbeits- und Haushaltungsunterricht Fachlehre-

rinnen rufen. — Fräulein Dr. Graf, welche die Verhandlungen in gewandter Weise leitete, schloss dieselben mit einem Appell zum Zusammenhalten aller, seien es Lehrerinnen oder Arbeitslehrerinnen, zur Förderung der gemeinsamen Aufgaben.

Ebenfalls um 4 Uhr tagte in der Kaufleutenstube die Schulgeschichtliche Vereinigung der Schweiz, unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Dr. J. Brunner, Zürich. Der Antrag des Vorstandes, Hrn. Prof. Dr. Hunziker in Zürich als Zeichen der Anerkennung für seine Verdienste als Gründer und eifriger Mitarbeiter der Vereinigung zum Ehrenmitglied zu ernennen, wurde einstimmig und mit Befriedigung angenommen. Hernach hörte die Versammlung mit Interesse einen Vortrag des Hrn. Dr. Walter Wettstein in Schaffhausen über „die Reformierung des zürcherischen Schulwesens in den dreissiger Jahren des 19. Jahrhunderts“. Der Referent, der sich durch sein Werk: „die Regeneration des Kantons Zürich 1830—1839“ bereits als gründlicher Kenner dieser Periode ausgewiesen hatte, entrollte ein ausführliches Bild der damaligen Schulreform, die ja bis zur Gegenwart die Grundlage des zürcherischen Schulwesens bildet. — Der Vortrag fand allseitige Anerkennung und rief einer lebhaften Diskussion, die bestätigend und ergänzend davon Zeugnis ablegte, wie glücklich die Wahl des Themas und des Referenten getroffen worden war.

Um 5 Uhr traten im Zeichensaale und in einem Lehrzimmer der Mädchenschule die Lehrer und Freunde des Zeichenunterrichtes unter dem Vorsitze der HH. R. Schläpfer und Dr. Utzinger zusammen, um zwei Referate aus dem Gebiete des Zeichenunterrichtes entgegenzunehmen. Im dichtbesetzten Zeichensaale sprach Hr. Professor Graf über „das exakte Zeichnen an den schweizerischen Mittelschulen“. Einleitend erklärte der Herr Professor seine mit grossem Geschick zusammengestellte Zeichnungsausstellung, zugleich einen Rückblick über seine zwanzigjährige Wirksamkeit gebend. Dann zum Thema übergehend, deckte er schonungslos alle die Mängel auf, die dem Zeichnen an den Mittelschulen anhaften, als solche nennt er: 1. Die Hast der Zeit und die Übersättigung in jeder Beziehung und die dadurch erzeugte Oberflächlichkeit. 2. Die jährlichen Schaustellungen, die vielfach auf äusseren Schein gemacht sind. 3. Die mangelhaften Stundenpläne. 4. Die Stellung des Zeichenunterrichtes. (Das Zeichnen werde viel zu viel als Nebenfach behandelt. Der Zeichenlehrer an den Mittelschulen sollte in allem seinen Kollegen, auch im Titel, gleichgestellt werden und die Note im Zeichnen bei der Maturitätsprüfung mitzählen.) — Die Ausführungen des Referenten wurden von der Versammlung mit grossem Beifall aufgenommen; die Diskussion wurde nur in zustimmendem Sinne benutzt.

In einem Lehrzimmer, das bis auf den letzten Platz besetzt war, brachte Hr. Robert Hardmeyer aus Küsnacht, der vielen aus der Zeitschrift „Schweiz“ bekannte

liebenswürdige und humoristische Künstler „Beiträge zur Zeichenreform“. Was Hr. Hardmeyer jedoch in seiner Waldeinsamkeit sich ausgedacht hatte, war nicht nur ein Referat über das Zeichnen, waren nicht nur Reformvorschläge für den Zeichenunterricht, sondern Reformgedanken für den Gesamtunterricht, für die ganze Schule. In die Mitte des ganzen Unterrichts, in jede Schulstunde will er das Zeichnen gestellt wissen, das erst das Kind beobachten und denken lehrt. Das Kind hat das Bedürfnis zu zeichnen; „wenn es nichts mehr zu spielen hat, so kommt ein Fetzen Papier zum Vorschein, der bald mit abenteuerlichen Figuren und Begebenheiten erfüllt ist“. Dies ist ein deutlicher Fingerzeig. Das Zeichnen ist für das Kind das geeignetste Mittel, die Natur, sowie sämtliche Vorgänge des Lebens, soweit sie des Kindes Geist reizen, festzuhalten. In den Mittelpunkt des Zeichnens stellt Hr. Hardmeyer das Ornament, das Ornament, das aus der Beobachtung der Natur hervorgeht. Die Naturformen (Blätter, Blüten, Blütenbestandteile, Käfer etc.), allerdings in stilisierter Form, sollen von den Schülern in frei erfundenen, aber zu ganz bestimmten dekorativen Zwecken, zusammengestellt werden. — Das die Grundgedanken des philosophisch-ästhetischen Vortrages, der grossen Beifall fand und durch keine Diskussion abgeschwächt wurde.

Reichen Besuches erfreute sich die Versammlung der Freunde des Jugendspiels und des Wanderns im Schützenhaus. Hr. Turnlehrer Bächli eröffnete die über 100 Personen zählende Versammlung, seiner Freude Ausdruck gebend, dass auch dieser Zweig der körperlichen Ausbildung hier am schweiz. Lehrertage zum Ausdruck komme. In freiem Vortrage begründete sodann der erste Referent, Hr. Dr. Steinmann aus Zürich, die Forderung freier physischer Betätigung neben der Schule zur Mehrung der Volksgesundheit, der vaterländischen Gesinnung und der Freude am Leben. Der erzieherische Wert des Spiels werde weit unterschätzt, er erwecke die Heiterkeit und fördere die Lernlust. Das Hauptgewicht aber legt er auf das richtige Wandern; ist der Trieb einmal geweckt, wird er zeitlebens anhalten. Als erster Votant, zum Thema „Jugendspiel“ sprach Hr. Wyss aus Basel, der verlangt, dass die Lehrerschaft sich dieses wichtigen Unterrichtszweiges annehme. Gestützt auf seine reichen Erfahrungen an den Spielnachmittagen in Basel fügte er Ratschläge über die Auswahl und Organisation der Spiele hinzu. — Als erster Votant über das Thema „Wandern“ sprach Hr. Rötliberger aus Bern, in längerem Votum über das Bedürfnis von Schulwanderungen sprechend. Er beantragte: 1. Der Schweizerische Lehrerverein solle eine Reihe von Schulherbergen (nicht in Wirtschaften) gründen, von denen aus eine bestimmte Gegend gründlich kennen gelernt werden könne. Besonders zu empfehlen wären hiefür Bergschulhäuser, die im Sommer doch leer stehen. 2. Die Militärverwaltung solle um die Überlassung von altem Zeltmaterial angegangen werden, und 3. die Bundesbahnen um besonders kleine

Taxen für solche Schulwanderungen. — In der lebhafter benutzten Diskussion leistete Hr. Regierungsrat Burckhardt, Basel, den Nachweis, dass der grösste Feind der Jugendspiele und des Wanderns die Scheu der Lehrer und vor allem das Fachlehrersystem sei. — Schliesslich wurde den Initianten der Versammlung der Auftrag erteilt, Wege und Mittel zu prüfen über ein weiteres Vorgehen mit dem Ziel der Gründung eines schweizerischen Ausschusses für Jugendspiele und Wandern. Wir stehen im Zeichen des Weltverkehrs, des immer intensiver werdenden Austausches der Waren, aber auch der geistigen Produkte aller Völker der Erde. Ist es da zu verwundern, wenn am schweizerischen Lehrertage auch der zukünftigen Weltsprache, dem Esperanto, ein Plätzchen eingeräumt wurde? Vor etwa 40 Freunden und Kennern des Esperanto, vor Lehrern und Lehrerinnen, sprach Hr. Kelhofer, Schaffhausen, über die Ziele des Esperanto und seiner Verbreitung in allen Ländern (spez. in der Schweiz). Der Referent verstand die Hörer zu fesseln, die Esperantojünger mit freudiger Zuversicht zu erfüllen und mit dem Wunsche zu beseelen, eifrig neue Anhänger zu werben. Als letzte der Darbietungen des Freitagnachmittags seien auch noch die Vorführungen mit dem Bildwerfer durch Hrn. Sekundarlehrer Spörri aus Dübendorf im Physikzimmer der Kantonsschule erwähnt, die ebenfalls eine stattliche Anzahl von Zuhörern zu fesseln wussten.

III. Vorträge und Demonstrationen.

Wenn die Lehrer irgendwo sich versammeln, sei es auf einer Bezirkskonferenz, sei es an einer kantonalen Lehrersynode oder gar an einem schweizerischen Lehrertage, so lieben sie es, sich nicht nur mit Schulangelegenheiten zu befassen, sondern gerne hören sie auch einen wissenschaftlichen Vortrag, der ihr Wissen und Können vergrössert und erweitert —, gewiss ein vortreffliches Zeugnis für die schweiz. Lehrerschaft. Diesen Trieb, diesen Wunsch der Festbesucher kennend, hatte auch das Vortragskomitee für den 21. Lehrertag in Schaffhausen wissenschaftliche Darbietungen vorgesehen. Es ist gewiss keine Kleinigkeit, nach einem arbeitsreichen Tage und nach einer fidel durchlebten Nacht andern Tags schon um 7 Uhr wieder auf den Strümpfen zu sein, um aufs neue geistiger Arbeit zu frohnen, doch taten's viele.

Punkt 7 Uhr sammelten sich beim Bahnhofe za. 50 Lehrer und Lehrerinnen, welche sich um Hrn. Professor Meister, Schaffhausen, scharten, um einen geologischen Ausflug ins Diluvium der Umgebung Schaffhausens zu machen. Hr. Prof. Meister führte seine Schar auf den Gaisberg, sie auf die weissen, schroffen Kalkwände, auf die Bildung des östlichen Klettgaus und auf den frühern Lauf der Durach aufmerksam machend. Der interessante Ausflug endete bei einem freigelegten Gletscherschliff auf der Höhe des Gaisberges. — Zu gleicher Zeit war eine andere Schar wissensdurstiger Pädagogen (za. 100 Teilnehmer) vom Schwabentor aus ausgeflogen.

Sie stand unter der Führung des vortrefflichen Prähistorikers Dr. Nüesch, der sie nach Schweizersbild führte, daselbst einen interessanten Überblick über die prähistor. Funde und Ausgrabungen gebend und zwar in so lebendiger Weise, dass man glaubte, im nächsten Momente das Völklein der Pygmäen um die Ecke marschieren zu sehen. Führten die genannten zwei Herren ihre Hörer aus dem Weichbilde der Stadt hinaus, suchten zwei andere, dieselben in der Stadt zu unterhalten, zu fesseln. Droben auf dem Emmersberge, im schönen Kantonsschulgebäude führte Hr. Direktor Dr. Gysel etwa 30—35 Gäste in die vortrefflich ausgestatteten Räume des Physikunterrichtes. Hier sprach er einlässlich über die verfügbaren Quellen für den elektrischen Strom; wies eine Reihe von Modellen von Drehstrommotoren vor; zeigte den Durchgang des hochgespannten Stromes (Induktionsapparat mit Wehnelt-Unterbrecher) durch mässig bis stark verdünnte Röhren, die Erscheinung der sog. induktiven Abstossung, demonstrierte mit einer Quecksilber-Dampflampe und einem neuen Apparat von Pfeiffer in Wetzlar zur Erklärung des Mariotteschen Gesetzes.

In der Aula der Mädchenschule wollte Hr. Prof. Haug über den „Lehrer und die Volksbühne“ sprechen. Da er aber leider in der Nacht vom 5. auf den 6. Juli plötzlich erkrankte, las für ihn Dr. Utzinger den schönen Vortrag. Da derselbe in extenso im Festberichte erscheinen und da unbedingt vielen Lehrern zur grossen Freude und ein nützlicher Ratgeber werden wird, genügt hier eine kurze Skizze. Herr Professor reklamiert die Kunst für das Volk, die ein Gottesgeschenk für die ganze Menschheit ist. Die Volksbühne nimmt unter allen Vermittlern der Kunst für das Volk die erste Stelle ein. Der Trieb zum dramatischen Spiel ist unserm Volke seit uralten Zeiten eigen, das beweisen die grosse Zahl von Dilettantenbühnen und die unzähligen Theateraufführungen, welche jedes Jahr wiederkehren. Die Volksbühne kann ein Kulturfaktor ersten Ranges werden, aber zuerst muss sie gesunden, all das wertlose, verlogene Zeug hinauswerfen, mit dem sie jetzt prangt. Diese Gesundung wird eintreten, wenn der Lehrer sich der Volksbühne annimmt, und auch Gemeinde und Staat das Ihrige für sie tun. Der Volksbühnenleiter muss aber seine Aufgabe sehr ernst nehmen, literarisch und dramaturgisch belesen sein. Der Vortrag, der mit grossem Beifall aufgenommen wurde, schloss mit einer Reihe praktischer Winke für Volksbühnenleiter.

(Fortsetzung folgt.)

Nur was dem Selbst, nur was der Natur, nur was der Eigenart und Einzigkeit des Menschen derart entspricht, dass er daran seine Kraft betätigen kann, nur das wird lustvoll für ihn und reizt zu lebensfreudigem Tun. Was aber sein Ich mit Lebensfreude und Schaffenslust erfüllt, beeinflusst in hohem Masse seine physische und psychische Entwicklung, erzieht und bildet sein Ich, seine Persönlichkeit, mit anderen Worten: kann Anspruch auf pädagogische Bedeutung haben.

E. Weber, Ästhetik. 14.

Unser Volkslied.

Von A. L. Gassmann, Weggis.

V.

Andern Arten von Ausweichungen stehen wir mit viel Befremden gegenüber, selbst wenn sie in Volksliedersammlungen angeführt sind. Wir haben unterm Volke während vieler Jahre unserer Sammeltätigkeit tatsächlich keine andere Modulation angetroffen. Wohl waren wir einigemal der nämlichen Versuchung, wie andere Sammler, ausgesetzt: Kunstlieder mit den verschiedensten Ausweichungen im Volksmund aufzuzeichnen, die gar nicht „volksläufig“ (Wortprägung von Prof. Dr. John Meier) waren. Hier ein typischer Fall: In Altbüron (Luz. Rhotal) sangen uns vor sechs Jahren mehrere Dorfsänger eine Anzahl Tirolerlieder mit den gewöhnlichen kunstmässigen Modulationen. Da das Äussere dieser Kunstprodukte schon etwas abgestreift war, begann die Aufzeichnung. Doch bald kam uns die Sache zu bunt vor, und wir legten Stift und Papier zur Seite. Die Sänger erklärten in gutem Glauben, diese Lieder seien von jeher in der Gegend gesungen worden, und sie hätten dieselben von ihren Vätern gelernt. Wir zogen von dannen. Jahr und Tag vergingen; in der Umgebung von Altbüron tauchten diese Lieder niemals auf. Der Zufall führte mich mit dem „Spatze-Seppli“ — einem ca. 70-jährigen Sänger von Altbüron, der sich aber seit Jahren in einer andern Gemeinde aufhielt — zusammen. Das brachte Licht in die Sache. In Altbüron bestand Ende der 60er und in den 70er Jahren des v. Jhd. ein kleiner Männerchor. Ein Mitglied, das in die Fremde zog, brachte Tiroler-Kunstlieder mit nach Hause und liess sie später von Schaffhausen aus noch ergänzen. Diese Lieder wurden im Verein studiert, und das eine oder andere ging auf die folgende Generation über. Wirklich brachten nun die Leute in Altbüron der gedruckten „alten“ Lieder manche aus ihren vergilbten Papieren hervor. Dieser Fall spricht deutlich. Immerhin gibt es auch auf dem Gebiete der Modulation des Volksliedes Ausnahmen von der Regel, z. B. Ausweichungen von Moll nach Dur, nach der Unterdominante usw. Bevor die Volksliedforscher aber alles Kunstmässige, das sie etwa einmal im Volksmund finden, als Volkslied hinnehmen, mögen sie bedenken, dass dem Kunstlied während seiner Volksläufigkeit — und hierzu braucht es wohl wenigstens ein halbes Jahrhundert — alles rein Kunstmässige und was mit dem gegenwärtigen Denken und Fühlen des Volkes nicht übereinstimmt, einfach abgestreift wird, seien es rhythmische oder melodische Schwierigkeiten, Härten im Texte oder in der Melodie usw. Zwischen volkstümlichen Liedern, die in Herz und Mund des Volkes übergegangen sind und von ihm gesungen wurden und werden, und den Kunstliedern vom Schlage „Altbüron“ ist denn doch ein wesentlicher Unterschied. Jene verdienen die Aufnahme in Volksliedersammlungen, diese gehören in Sammlungen moderner Kunstlieder. Übrigens wird kein musikalisch

gebildeter Volksliedforscher solche Missgriffe tun können; die Verschiedenheit ist eine zu grosse.

Im Charakter der echten Volksmelodie liegt ein gewisses Etwas, das jedes deutsche Gemüt ergreift und sofort in Bann nimmt: die Seele des Volksliedes. Wer einmal ein Volkslied gehört, der wird auch ein zweites, drittes wieder erkennen, vorausgesetzt, dass sie an richtigem Orte und in richtiger Stimmung gesungen werden. In der Tat herrscht, wie wir früher schon dargetan haben, in den melodischen Zügen der Volkslieder eines Landesteils eine nicht zu verkennende Übereinstimmung. So ist z. B. die gebundene Achtelbewegung, hauptsächlich in der Septime und None, wodurch die Melodien einen fast schwermütigen Anstrich bekommen, den meisten Volksliedern des Luzerner Wiggertals eigen, namentlich den romanzenartigen.

Viele Volksmelodien enthalten Bestandteile anderer Lieder. Der Natursänger kennt das Eigentumsrecht nicht; er nimmt und kombiniert, was und wie es ihm gerade einfällt. In den Anmerkungen zu den Wiggertaler Volksliedern haben wir diesem Punkte spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.*) Ein Beispiel:

Nicht zu schnell. *Zwischensatz.*

Es wollt' ein Mül-ler früh auf-stehn, Wollt'

langsam.

in den Wald spa-zie-ren gehn, Wohl in den grünen Wald.

Der Zwischensatz ist notengetreu der Vordersatz (Anfang) von „Muss i denn, / zum Städtli hinaus“. Zu beachten ist, dass die Beantwortung der gestellten Frage im 1. Abschnitt, erst nach dem Zwischensatz erfolgt. Was ist ferner der Anfang anders als entlehntes Gut („Üb' immer Treu und Redlichkeit“)? — Nicht selten begegnet man Volksliedern, die ganz aus bekannten Motiven zusammengesetzt sind. —

Noch hätten wir verschiedene Kennzeichen untergeordneter Bedeutung zu erwähnen: den öfters vorkommenden Quartschritt (auch den Sextensprung), die oft sinnige, höchst einfache musikalische Textillustration u. a. m.; wir müssen aber darauf verzichten.

B. Hans von Bülow schreibt irgendwo: „Der Taktstrich ist nur das Geländer fürs Auge; der Takt hat sich, wie das Skandieren beim Vortrag eines Gedichtes der Deklamation unterzuordnen“. Diesen Satz sollte jeder Sammler in sein Notizbüchlein schreiben. Warum? Das Volkslied kennt das sklavische Festhalten an einer angenommenen Taktart nicht; es ist durchaus frei in der Behandlung des Taktes und des Rhythmischen überhaupt. Im allgemeinen ist der syllabische Gang der Tonweise — auf jede Textsilbe eine Note — vorherrschend. Infolge der ungleichen Länge und Kürze der Strophenzeilen kommen oft Verkürzungen und Verlängerungen der Dauer einzelner Töne vor. Hieraus

*) Vergl. auch die sehr interessante Abhandlung „Dichtung und Komposition“ in Dr. John Meiers „Kunstlieder im Volksmunde“ und namentlich das einschlägige Kapitel Seite CXII u. folg.

7) Köhler-Meier, Nr. 19.

folgt der Taktwechsel, der durchaus im Wesen des Volksliedes liegt. Das Volk lässt sich in keine Schablone hineinzwängen; es singt, weil es ihm so beliebt und damit punktum. So kommen z. B. im C-Takt folgende Wechsel vor: $\frac{2}{4}$ -, $\frac{3}{4}$ - und $\frac{6}{8}$ -Takt. Beispiel:⁸⁾

Feierlich langsam.

Wir kom-men hier an, Wir wün-schens euch
an; ein gue-tes glück-se-lig's, ge-sund' und auch
Unisono.
fröh-li-ches neu-es Jahr. Gott ma-che es wahr.

Gewiss ein interessanter Melodienbau!

Im $\frac{3}{4}$ - und $\frac{2}{4}$ -Takt begegnet uns die Wendung nach $\frac{4}{4}$ besonders häufig am Schlusse der Lieder (Vergrößerung!), usw.

Nun soll aber der Leser ja nicht glauben, dass das Volk streng im Takte singt. Die Sänger hören auf den Vorsänger und was dieser vorsingt, singen sie nach. Der Vorsänger aber erlaubt sich ein ritardando oder accelerando zu machen, wenn es ihm beliebt (die technischen Ausdrücke sind ihm selbstverständlich unbekannt). Mit Wohlbehagen wenden oft Natursänger die Fermaten an, besonders in langsamen Weisen, die fast nie im Takte gesungen werden und deren Schlussnote regelmässig sehr lange ausgehalten wird. Vergl. nachfolgendes Notenbeispiel:⁹⁾

Nicht zu schnell.

Hei-di, hei-da, hei-dal-lal-la, hei-da, hei-di, hei-
da, da sah ich in der Fer-ne stehn das
Mä-del mit dem Hut.

In epischen Liedern begegnen wir mitunter einem rezitativähnlichen — mehrmaliges Wiederholen desselben Tones — Vortrag, und gerade hier findet man oft Lieder von muster-gültiger Textdeklamation, was schon andere dargetan haben. In den $\frac{6}{8}$ -Weisen fällt uns am Schlusse des jeweiligen 1. Abschnittes des Vorder- und Nachsatzes vielmals ein gewisses Abschneiden der Melodie durch zwei Achtel auf. Beispiele:

Schwer.

1. Die Son-ne sinkt im We- sten

Wehmütig.

2. Ma-rien-chen sass wei-nend im Gar-ten

⁸⁾ „Das Volkslied im Wiggertal“, Nr. 8, Abdankung zu einem Dreiköniglied.

⁹⁾ Köhler-Meier, II. Teil von Nr. 198, „Das Mädel mit dem Hut“.

C. Der eigentliche Reiz des Volksliedes liegt in seiner charakteristischen Zweistimmigkeit, die den Weisen unzivilisierter Völkerrassen abgeht. „Melodien, die sich nicht sekundieren lassen, können von vornherein als unecht gelten.“ Die II. Stimme bewegt sich regelmässig in Terzen, Sexten, auch Oktaven, Primen und vorübergehenden Quinten und Quartan (letztere hauptsächlich im Jodel bei schnellem Tempo). Die ländliche Quinte spielt in der Naturbegleitung eine nicht zu unterschätzende Rolle; sie verleiht der Melodie Ruhe und Würde. Nach Dittfurth („Fränkische Volkslieder“) erhält der Leitton vor dem Grundton — in der Regel also am Schlusse der Lieder — immer die Terz als Begleitung und niemals die Sext, da diese etwas Weichliches, Süßliches in sich trage; leider haben wir die Beobachtung machen müssen, dass heute neben der Terz nicht nur die Sext, sondern noch die viel schlimmere Quart (Septime) zur Anwendung kommt. Ist dies etwa modern? Ohne Zweifel trägt die heutige Instrumentalmusik einen Teil der Schuld. Interessant sind die Stellen, wo beide Stimmen in Primen gehen (unisono). Nicht immer ist die Tonfolge der Melodie derart, dass sich die Naturbegleitung nur schwer entwickeln könnte; oft bedeutet dies ein „vereintes Vorgehen“, einen „deutlichen Befehl“ oder so was und ist also eine musikalische Textillustration. Eine Folge der Zweistimmigkeit ist auch der bei $\frac{3}{5}$ aller echten Volkslieder vorkommende unvollkommene Terzschluss (wodurch vielleicht die schon oben erwähnte Fermate insofern ihre Berechtigung haben mag, als sie zur Beruhigung beiträgt).

In Schweizer Volkliedern ist folgender Schluss, der oft in variiert Form auftritt, gäng und gäbe:

Die akkordliche Begleitung*) der I. und II. Stimme durch den Chor der Natursänger ist eine rein zufällige, höchst einfache; es ist ein Hinzufügen des Bass und ein- oder mehrerer Füllstimmen, da ja wie bekannt, das Volk die Volltönigkeit liebt. Dabei kommen in der Hauptsache zur Verwendung: der tonische Dreiklang (I. Stufe), der Dominant-Dreiklang (V), der Unterdominant-Dreiklang (IV) und der Dominantseptimen-Akkord (V7). Selbstredend werden die ersten zwei Akkorde weitaus am meisten gebraucht; oft stösst man merkwürdigerweise auf eine förmliche „Septimen-Schwelgerei“. In betreff Verdopplung der Akkordtöne ist zu bemerken: der Grundton wird mehrfach verdoppelt und es entspricht dies auch den Gesetzen der Harmonielehre; ebenso die Terz und Quint, doch erstere mehr als letztere, hauptsächlich in der Prime. Die Quint kann auch fehlen (gewöhnlich in Schluss-Akkorden mit Terzlage). Das rasche Erkennen, ob ein Lied mit Grundton, Terz oder

*) Vergl. hierzu die Einleitung zu „Das Volkslied im Luzerner Wiggertal“.

Quint des Akkordes beginnt, ist für den Volkslied-Sammler unerlässlich. Das folgende Notenbeispiel bringt ein vollständiges Volkslied in Naturbegleitung — Aufzeichnung genau nach Volksmund — mit den nötigen Bemerkungen und der harmonischen Grundlage:¹⁰⁾

Leicht und gefällig. Vordersatz.



1. Jetzt kommt die schön- Frühlingszeit, wo



al-le Bäuma-li blüh'n, wo al-le Bäuma-li blüh'n.

Nachsatz.



Es treibt ei-ne lusti-ge Senn-Senne-rin auf die



Al-pen ih-re Küh', ju-he! Es Küh'.

2. Sie treibt sie auf den hohen Berg, 5. Da schaute mir ein Gendarm zu:
: Wo gar viel Hirtali sind: [ist, „Was machst du, falscher Bursch“?
: Bei jenen, wo guets Läbe-Läben Bezahle mir die Gemse-Gemselein,
Bei denen kehrt sie ein (juhe!) : Sonst wirst du noch bestraft (juhe!)
3. Wir zogens durch den grünen 6. Wenn ich dem Vater ein
[Wald, [Wildbret schiess',
Wir forschens hin und her. So zahlt er mich brav ein.
Auf einmal kamen zwei Gemse- Und wenn man das Lied bei
[Gemselein [der Arbeit singt,
Gar lustig auf uns zu (juhe!)¹⁾ So heisst es fröhlich sein (juhe!)
4. Da nahm ich meine Flint' hervor 7. Und wer dies Lied gesungen hat
Und schiesse tapfer drein.²⁾ Das ist ein Äppler gut.
Auf einmal sinds die Gemse- Er wohnt jetzt drunten im
[Gemse g'fall'n [Wigger-Wiggertal,
Und beides sind jetzt mein (juhe!) Hat noch so frohen Mut (juhe!)

Schema der harmonischen Grundlage
des obigen Liedes:

Vordersatz: I . . . IV . . . I . . . IV . . . I
Es . . . As . . . Es . . . As . . . Es
Nachsatz: V . . . I . . . V . . . I
B . . . Es . . . B . . . Es.

Es sei noch beigelegt, dass die meisten Jodel des Flachlandes zu Anfang des II. Teils (1. Takt) auf den Unterdominant-Dreiklang aufgebaut sind.

¹⁰⁾ „Das Volkslied im Luzerner Wiggertal“, Nr. 163.

*) Die Natursänger sangen hier die Quart (Septime) und nicht die Terz als Begleitung. Wohl deshalb, da die Septime „as“ als „liegende Stimme“ bereits vorhanden war und ihre Auflösung natürlicher Weise nach „g“ suchte.

¹⁾ Die 3. Strophe wurde von den Natursängern durchweg pp. und von der dritten Verszeile an leicht hüpfend vorgetragen.

²⁾ Diese Stelle wurde bezeichnend illustriert: ff gesungen und die Silbe „drein“ sfz angefasst und im gleichen Stärkegrad als Fermate ausgehalten (Schuss und Schuss-Echo des Waldes). Viele moderne Dirigenten würden zweifelsohne die Silbe mit Wucht „abschnellen“, d. h. staccatissimo (!) vortragen lassen. Immer und immer können wir also wieder von der Mutter Natur lernen.

Wir stehen am Schlusse. Trotzdem wir uns möglicher Kürze beflissen haben, ist die Abhandlung etwas lang geraten. Doch es galt den Begriff Volkslied klar zu legen, gehen ja die Meinungen, was man als ein solches anzusehen hat, heute noch überall sehr auseinander. Wer mit uns die Sache verfolgt und die angeführten Beispiele studiert hat, dessen Gefühl wird insoweit gestählt sein, dass er sich getrost unters Volk wagen darf, um ein Scherflein zur „Sammlung deutschschweizerischer Volkslieder“ beizutragen. Dasselbe wird ihm in allen zweifelhaften Fällen Führer und Berater sein. Möchten sich recht viele Lehrer an der Sammlung beteiligen. Hier liegt ein weites Gebiet fruchtbarer Tätigkeit offen. Halte jeder in seinem Kreise Umschau, eingedenk der Worte Peter Roseggers:

Wer dem Volke sein Lied wiedergibt — das entschwindende —,
Der gibt ihm seine eigene Seele zurück.

SCHULNACHRICHTEN.

Knabenhandarbeit. Am 22. Schweiz. Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit in Zürich (15. Juli bis 10. August) beteiligen sich 105 Lehrer (Zürich 47, Bern, Thurgau, Waadt je 6, Basel 7, Solothurn, Aargau, Neuenburg je 4, Glarus, Baselland je 3, Luzern, Schaffhausen, Appenzel a. Rh. je 1, Ausland 5). Davon sind eingeschrieben im Elementarkurs 18, Kartonnage 32 (zwei Abteilungen), Hobelbankarbeiten 36 (zwei Abteilungen) und Flachschnitzen 17, Kursleiter ist Hr. J. Schellenberg, Kurslehrer die HH. Benninger (Modellieren); Örtli (leichte Handarbeiten); Leupin, Muttentz (Naturholzarbeiten), Ulrich, Z. V und Mathey, Biel (Kartonarbeit); Gull, H., Z. V und R. Steiger, Z. III (Holzarbeit), Pfenniger, R., Z. IV (Schnitzen). Die Aufsicht über den Kurs führen die Erziehungsdirektion Zürich und der Vorstand des schweizerischen Vereins für Knabenhandarbeit. Ausser der Tagesarbeit (7 bis 12 u. 2—6) sind vorgesehen: 1. Vorträge über Hand und Gehirn von Dr. Hafter und Handarbeit, die Grundlage der Schulreform von Hrn. Hiestand (Samst. 3. Aug. in der Stadthalle) 2. besondere Veranstaltungen: 20. Juli: Exkursion Uetliberg—Albis; 21. Juli: Besuch des Landesmuseums; 24. Juli, nachmittags: Besuch der Papierfabrik an der Sihl; 25. Juli: Lehrervereinsabend in der Helvetia; 27. Juli: Besuch des Gaswerkes; 28. Juli: Exkursion Pfannenstiel; 3. August: Ufenaufahrt; 4. August: Besuch des Elektrizitätswerks; 9. August: 8 Uhr ab: Schlussakt in der Stadthalle.

Hochschulwesen. Der Bundesrat sieht in einem Regulator für die Albert Barth-Stiftung des eidg. Polytechnikums folgende Verwendung vor: 1. Gewährung von Beiträgen (500—5000 Fr.) zur Förderung wissenschaftlicher Tätigkeit (Arbeiten, Studienreisen) der Professoren der polyt. Schule. 2. Beiträge für wissenschaftliche Exkursionen und Studien- und Reisestipendien für tüchtige und würdige schweizerische Studierende (für Exkursionen nicht über 200 Fr., für Stipendien jährlich 200—1000 Fr.) — Hr. Prof. Wentig in Halle hat eine Berufung an die juristische Fakultät der Hochschule Zürich abgelehnt. — Hr. Dr. E. Göldi (lange Zeit in Südamerika), erhält die venia legendi an der Hochschule Bern für Tier-Geographie und Tier-Biologie.

Lehrerwahlen. Gymnasium Burgdorf: Hr. J. Zürcher von Trub. Sekundarschule Ins: Hr. P. Geissler; Meiringen: Fr. Hedwig Quintal. — Primarschule Bissen (Kt. Bern): Hr. J. v. Grünigen. Gstaad: Hr. P. Reichenbach in Bissen. Schonegg b. Sumiswald: Hr. K. v. Känel. Wangenried: Fr. B. Blaser. Oeschenbach: Hr. G. Blaser. Thörigen: Fr. Rosa Rellstab. Melchnau: Hr. F. Scheidegger, Hr. J. Wagner, Hr. E. Wyss in Unterseen.

Aargau. Von den vier Lösungen der Preisaufgabe: Ist in der Volksschule Überbürdung vorhanden und wenn ja, wie kann ihr entgegengetreten werden? erhielt eine einen zweiten Preis von 250 Fr. (Hr. Killer, Villigen) und eine zweite (Hr. Dr. Rüttschi, Frick) einen dritten Preis von 50 Fr. Die erstere soll veröffentlicht werden. — Die Erziehungsdirektion hat den Vertrag mit Orell Füssli betreffend Herausgabe der Lehr- und Lesebücher um drei Jahre verlängert. Inzwischen soll die Revision vorbereitet werden.

— *Aus den Konferenzen.* **Bezirkskonferenz Aarau**, 28. Mai in Küttingen: Vortrag von Hrn. Frey, Aarau: Wesen und Ziele der Schulreform und Vortrag von Hrn. R. Hunziker: Erinnerung an den 28. Mai 1857 (Hauensteinunglück). — **Konferenz Kulm-Lenzburg**, 23. Mai: Vorträge von Hrn. Pfarrer Eppler über Arnold Böcklin, und Hrn. Güntert, Lenzburg, über Einfluss von Luft und Licht auf die Organismen. — **Konferenz Rheinfelden**, 1. Juni, Referat des Hrn. Eichenberger in Wegestetten über den deutschen Aufsatz und lebhaft Diskussion. **Konferenz Zofingen**, 30. Mai: Turnen mit der Unterschule von Hrn. Bachmann, Aarburg und Vortrag von Hrn. Plüss, Sennhof, über Grammatik mit Korreferat des Hrn. Widmer, Zofingen. Im Anschluss daran Feier zu Ehren des Hrn. Hochuli in Safenwil, der 50 Dienstjahre hat.

Basel. ♂ Vom 8.—11. August findet in unserer Stadt die 52. allgemeine Versammlung der deutschen Geologischen Gesellschaft statt mit zahlreichen Exkursionen in die Umgebung von Basel. Vor der Versammlung, am 6., 7. und 8. August, werden verschiedene Exkursionen in den Jura, ins Wiesen- und Wehratal, nach dem Kongress (am 12.—23. Aug.) solche in die Alpen (Vierwaldstättersee, Simplon) veranstaltet.

Bern. *Sozialpolitischer Lehrerverein.* Die Sektion Oberaargau hat sich kürzlich konstituiert. Das Präsidium ist übertragen worden an Hrn. Alb. Friedli, Lehrer in Mötschwil, das Sekretariat an Hrn. C. Blaser, Lehrer in Burgdorf. Präsident des Kantonalvereins ist Hr. Läufer in Worb. Zur bevorstehenden Revision der Lehrerversicherungskasse für die Besoldungsaufbesserung und um anderer schöner Dinge willen, ist es notwendig, dass sich die aggressiven Mitglieder des B. L. V. noch speziell zusammenscharen (und den B. L. V. spalten? D. R.). Mit leeren Drohungen und trübseligen Reflexionen für den Fall, dass unsere Postulate nicht in zufriedenstellender Weise ihre Erledigung finden, ist nichts getan. Wir müssen unter uns konfidentiell, gründlich, praktisch und zielbewusst beraten, sowohl die Propaganda für unsere Postulate, als die Massnahmen für den Fall, dass dieselben ungenügend erledigt werden. Auch für die fruchtbringende Tätigkeit des kommenden Vereinssekretärs ist es erspriesslich, wenn er, neben den Drückebergern und Opportunitätspolitikern im Verein, eine organisierte Gilde zur Hand hat, deren Glieder wissen, was sie wollen und wollen, was sie wissen. Obige Vorstandsmitglieder nehmen schriftliche Anmeldungen zum Eintritt entgegen. -dli.

— **Amt Aarberg.** h. s. Am 3. Juli tagte in Lyss die Bezirksversammlung des Amtes Aarberg zur Besprechung der Statutenrevision der *bernischen Lehrerversicherungskasse*. Nach einem Referate vom Bezirksvorsteher, Oberlehrer *Hans Schmid* in Lyss und reiflicher Diskussion wurden folgende Anträge gutgeheissen: 1. Dienstjahre vor 1904 sollen mindestens zur Hälfte angerechnet werden, ohne eine Mehrbelastung der Versicherten damit zu verbinden. 2. Es soll den Mitgliedern überlassen werden, ob sie den Wert der Naturalleistungen in die beitragspflichtige und pensionsberechtigte Besoldung einbezogen wissen wollen oder nicht. 3. Die Frage des Einwerfens der sechs Monatsbeträge bei Besoldungserhöhungen als Deckungskapital für den erhöhten Pensionsanspruch muss eingehend geprüft werden dahin, ob nicht auch der Staat einen prozentualen Beitrag zu leisten hat. 4. Die Abgangsentschädigung soll für alle austretenden Mitglieder 80% der einbezahlten Prämien ohne Zins betragen. 5. Das Obligatorium soll nicht durchbrochen werden; die Versicherung ist also auch für einzelne Gruppen obligatorisch zu erklären, insofern einzelne Mitglieder den Eintritt in die Kasse wünschen. Selbstredend kann es sich hier nur um Gruppen handeln, die direkt oder indirekt im Dienste der Primarschule stehen; denn der Bundesbeitrag wird auch nur für diese ausbezahlt und ein Hauptstrom davon in die Kasse geleitet.

6. Nachträglich in den bernischen Schuldienst Eintretende haben eine entsprechende Nachzahlung zu leisten. 7. Ein weiterer fakultativer Ankauf von Dienstjahren soll gestattet sein. 8. Die Unterstützung der Waisen dauert bis zum zurückgelegten 18. Altersjahr. 9. Die Invaliden- oder Alterspension soll mit 35% beginnen und per Jahr Schuldienst um 1% steigen bis zu 70% der Versicherungssumme, für welche bei Eintritt der Invalidität die Prämie bezahlt worden ist. 10. Nach 35, bezw. 25 Dienstjahren ist die Lehrkraft ohne ärztliches Zeugnis zum Rücktritt berechtigt. 11. Die *Richtigkeit der Prämienansätze* ist für beide Geschlechter getrennt nachzuprüfen und dieselben den Risiken entsprechend festzusetzen. 12. Die Verwaltung der Kasse darf demokratische Formen annehmen.

— **Biel.** h. Das Technikumsbudget für das Jahr 1908 sieht je 198,171 Fr. an Einnahmen und Ausgaben vor, dasjenige der Eisenbahnschule 47,077 Fr. In der Stadtratssitzung vom 20. Juni wurde der Gemeinderat beauftragt, die schon längst gewünschte Besoldungsskala für die Lehrerschaft endlich aufzustellen und dem Rate beförderlichst vorzulegen. Herr Stadtpräsident Reimann teilte mit, dass die Verstaatlichung des Technikums voraussichtlich nun rasch erfolgen werde.

Die Frage, wer im Falle von Militärdienst die Kosten der Stellvertretung zu tragen habe, soll nun auch für die Mittellehrer gerichtlich entschieden werden. Ein Lehrer des Gymnasiums hat sich nämlich geweigert, einen Stellvertreter anzustellen; die Schulkommission hat die Stellvertretung regeln müssen. Ein prinzipieller Entscheid des Richters über die dahierigen Kosten wird nun erfolgen müssen.

— Das städtische Gymnasium Bern hatte am Ende des letzten Schuljahres (6/7) 817 Schüler: Progymnasium 489, Handelsschule 86, Realschule 116, Literargymnasium 151. Seit 1880 hat sich die Schülerzahl genau verdoppelt. Die obligatorische Stundenzahl der Woche beträgt 27 (O. Prima) bis 34. Die Schulechronik des Jahres erwähnt u. a. die Revision des Schulreglements, eine Abstimmung der Eltern über den Schulbeginn am Morgen in den Wintermonaten (16 Klassen für 8 Uhr) 16 Klassen für 8 1/2 Uhr, die Vereinigung ehemaliger Kantonschüler (gegründet 6. Mai 1906), den Weggang des Hrn Dr. O. v. Greyerz und der glücklich abgewendeten Gefahr des Wegganges von Rektor Dr. Finsler, der als Professor nach Basel berufen werden sollte. Die Matura bestanden 26 Literarschüler, 11 Realschüler und 7 Handelsschüler. Die obersten Klassen machten in vier Sektionen achttägige Reisen, dazu kamen kürzere Reisen und Exkursionen der andern Klassen. Die Sammlungen wurden durch Sehenkungen reichlich vermehrt und eine Gabe von Prof. Dr. Heffter in Marburg, früher in Bern, ermöglichte, die Zimmer der Handelsschule mit Wandschmuck zu versehen.

Obwalden. △ Ehre, wem Ehre gebührt. In den letzten Tagen haben wir Kenntniss erhalten von den Ergebnissen der Rekrutenprüfungen im Jahre 1906. Obwalden hat seinen frühern Rang behauptet, und wir freuen uns wie recht und billig über dieses unsern Kanton ehrende Resultat. Wem es zu verdanken ist, sagt uns alljährlich mit stereotyper Gleichmässigkeit der Obw. Volksfr. So wieder in Nr. 49 d. J. mit den Worten: „Ehrevolle Stellung. Obwalden nimmt unter allen 25 Schweizerkantonen bei den letztjährigen pädagogischen Rekrutenprüfungen den 3. Rang ein mit einer Durchschnittsnote von 6,93 in allen 4 Fächern. Zuerst kommen zwei Städtekantone, dann sofort ein finsterner Stand der Urschweiz, dessen Schulen zum grossen Teil in Händen von Ordenslehrerinnen stehen. Ein beredtes Zeugnis fürwahr und eine glänzende Genugtuung für getane Pflicht.“ Wer mit den Schulverhältnissen Obwaldens nicht näher bekannt ist, würde hieraus schliessen, unsere Knabenschulen seien von Lehrschwestern geleitet, dem ist aber nicht so, sondern alle obern Knabenschulen (4.—7. Kl.) haben ihre patentierten Lehrer. Alle Achtung vor der Arbeit der Lehrschwestern. Aber wir sagen auch: alle Achtung vor unserer Lehrerschaft, der wir in erster Linie Dank wissen müssen für ihren Eifer und ihre Aufopferung im Dienste der Schule. Dieser Dank ist um so mehr angebracht, je mehr von seiten der Behörden damit gekargt wird, sobald sie sich über schöne Worte hinaus betätigen sollten.

Es wäre unverständlich, wie der „Obw. Volksfr.“ unsere

Lehrer als Schemel benützen kann, um den auf einen höhern Piedestal stehenden Lehrschwestern einen Lorbeerkranz aufs Haupt zu setzen, wenn man dabei nicht die krankhafte Tendenz herausfinden könnte, die Lehrschwestern überall als alleinige erstklassige Lehrkräfte auszurufen, oder sie als Werkzeug zu benutzen, um „kulturkämpferischen Aeusserungen“ im Nationalratssaale zu begegnen. Wenn wir übrigens offen sein wollen, so müssen wir gestehen, dass dem vor der Rekrutenprüfung eingeführten obligatorischen Unterricht, wo durch die Lehrer mit Hochdruck gearbeitet wird, ein wesentlicher Anteil an den günstigen Resultaten beizumessen ist. Es ist in vielen Fällen recht bedenklich, jeweilen bei Beginn des pädagogischen Unterrichtes konstatieren zu müssen, was die Jünglinge seit dem Austritte aus der Primarschule vergessen und verschwitzt haben. Es dürften verblüffende Erscheinungen eintreten, wenn die Rekruten ohne Vorschulen zur Prüfung schreiten müssten.

Der kurzen Andeutung: „Ehrenstellung“, kann ein den weltlichen Lehrerstand unserer Primarschule kränkender Beigeschmack nicht abgestritten werden, und wir finden darin kein „Mass der Empfindlichkeit“, sondern eine berechtigte Handlung, wenn die Lehrer Obwaldens in ihrer letzten Versammlung eine sie vor Missdeutung schützende Resolution zu Protokoll zu vermerken beschlossen. Ehre, wem Ehre gebührt.

Schwyz. (o.) An 11 gewerbliche Fortbildungsschulen, dabei drei weibliche, leistete der Kanton pro 1906/07 Fr. 4511.60 Beitrag und 11 Sekundarschulen subventionierte er mit Fr. 4220.20. Im Lehrerseminar wird durch Ruckstuhl in Basel in den nächsten Ferien eine neue Anlage für Zentralheizung erstellt. Am 29. Juli findet in Schwyz die Vereinigung der ehemaligen Zöglinge des *Lehrerseminars* Schwyz statt. Wer noch keine Einladung erhalten hat, betrachte diese Mitteilung als solche und erscheine.

St. Gallen. Die Erziehungsdirektion untersucht die Folgen einer Herabsetzung der Schülerzahl (Max.) von 80 auf 60 und fragt daher die Bezirksschulräte, wie viele neuen Lehrstellen nötig wären und ob die nötigen Räumlichkeiten vorhanden oder beschafft werden könnten. — Im amtlichen Schulblatt vom 15. Juli ist das Regulativ betreffend Erstellung, Unterhalt und Benützung von Schulhausbauten veröffentlicht.

Zürich. Vor wenig Wochen hat die „Konferenz der Sekundarlehrer“ eine Eingabe betreffend den Mangel an Sekundarlehrern an die Behörden versandt. Heute legt sie in einem Band von 352 Seiten die dritte Diskussionsvorlage vor. Dem Protokoll der Konferenz vom 2. Juni 1906 folgt ein Entwurf eines neuen Geschichtslehrmittels (Seite 41 bis 263), in dessen Bearbeitung sich die HH. R. Wirz, H. Sulzer, Dr. Gubler und R. Stelzer geteilt haben. Die Vorlage scheidet den Stoff in Leitfaden und Lesebuch. Ein weiterer Abschnitt (265—288) von Hrn. O. Pfister, Sekundarlehrer in Winterthur, ist der Methode Gonin und ihrer Verwendung neben dem obligatorischen Lehrmittel gewidmet. Hr. H. Hoesli, Zürich V, lässt demselben einen Aufsatz folgen über den Anfangsunterricht im Französischen. Erfahrungen und Erwägungen, Erlebtes und Erstrebtes. Eine Arbeit von Herrn A. Brunner, Winterthur, über den Französischunterricht nach Alges Lehrmethode und Lehrmittel bildet den Schluss des Textteils, dem noch das Mitgliederverzeichnis der Konferenz beigegeben ist. Der stattliche Band wird in den Ferien aufmerksame Leser finden. Er verdient sie.

— Gegenwärtig wird in *Zürich* (Kernstrasse) der 22. *Schweiz. Bildungskurs für Lehrer der Knabenhandarbeit* abgehalten. Zu Ehren der Kursteilnehmer sind, wie anderwärts, durch Kursleitung, Schulbehörden und Lehrerschaft verschiedene *Veranstaltungen* in Aussicht genommen, um den Kuristen nach des Tages Mühe und Anstrengung (Neunstündiger Normalarbeitstag!) jeweilen einige gemütliche Stunden der Erholung und Geselligkeit zu bereiten. So veranstaltet der *Lehrerverein Zürich* Donnerstag, den 25. Juli, abends 8 Uhr, in der „*Helvetia*“, Kasernenstrasse, Zürich III, für die Kursteilnehmer einen *Freibierabend*, zu dem auch die Mitglieder des Lehrervereins hiemit freundlich eingeladen werden. Besonders wünschenswert ist, dass eine stattliche Zahl unserer *Sänger* sich zu diesem frühlichen Kommerse einfindet, damit bei „*Gesang und Saitenspiel*“ und anderen „*Lustbarkeiten*“ sich auch die entsprechende *Ausspannung* finden lässt. —r.

— Die *Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich* hatte im ersten Semester des letzten Schuljahres 852, im zweiten Semester 954 Schüler. Diese Steigerung der Schülerzahl war eine Folge des Lehrlingsgesetzes von 1906, auf dessen wichtigste Bestimmungen der 19. Jahresbericht aufmerksam macht. Von den 500 Klassen (I. Semester 240, II. Semester 260) hatten 274 ihren Unterricht in der Geschäftszeit; durchschnittlich betrug die Schülerzahl 9,84 auf eine Klasse. Die Ausgaben beliefen sich auf 103,760 Fr., davon trugen der Bund 36,700 Fr., Kanton und Stadt 29,000 Fr., Geschäftsfirmen 9908 Fr., der Verein 2000 Fr. Die Kursgelder machten 28,254 Fr. aus. Die Teilnehmerstunde kostete 60 Rp. Die 53 Kandidaten der kaufmännischen Lehrlingsprüfung erhielten im Durchschnitt die Note 1,78. Guten Besuch hatten die Vorträge, welche die Unterrichtskommission für Kaufleute veranstaltete. Ein schwacher Punkt ist die Pensionsordnung der Schule. Die Pensionskasse hat ein Vermögen von 7094 Fr.; die einzige Pension von 1000 Fr. zahlt die Schulkasse.

Norwegen. Zwei volle Tage beschäftigte sich das Storting in der letzten Aprilwoche mit der *Sprachenfrage*. Gegen den Vorschlag mit 1908 für die Maturitätsprüfung einen Aufsatz in der Volkssprache (Landsmaal) einzuführen, hatten 500 Lehrer Einsprache erhoben, indem sie die Tragweite des Vorschlages und die dadurch bedingte Unterrichtsänderung zuerst besprechen wollten. Das Storting verwarf (64 g. 27) einen Verschiebungsantrag und hiess (61 g. 31) einen Übergangsantrag von Rektor Horst gut, der für die fünf ersten Examen, nachdem das Gesetz 1909 in Kraft getreten ist, eine schriftl. Wiedergabe (in Landsmaal) eines vorgelesenen Stückes gestatten will.

Schweden. Im Jahr 1906 hatte Sverge 118 höhere Schulen für Mädchen. In den Gymnasien waren 21 640 Schüler, in den 8 Lehrerseminarien 839, in den 6 Lehrerinnenseminarien 592 Zöglinge. An 20 höheren Volksschulen wirkten 24 Lehrer und 4 Lehrerinnen (420 Schüler). Neben 4893 festen Volksschulen waren noch 455 wandernde Schulen; sie zählten zusammen 5349 Lehrer und 311 Lehrerinnen. An 1423 festen und 746 wandernden „*mindre folks skolor*“ waren 195 Lehrer und 1986 Lehrerinnen; an den sogenannten Kleinkinderschulen (smaskolorna) 147 Lehrer und 6557 Lehrerinnen. Von 17 573 Lehrkräften der Volksschule waren demnach 5715 Lehrer und 11 858 Lehrerinnen. Gesamtschülerzahl 849 559. In Privatschulen wurden 17 793, zu Hause 10 389 schulpflichtige Kinder unterrichtet. Die Staatsausgaben für die Volksschule beliefen sich auf 28 278 115 Kr., für die Fortbildungsschulen (1819) auf 117 533 Kr., Knabenhandarbeit 339 525 Kr., Mädchenarbeitsschulen 207 844 Kr., Volkshochschulen (34) 161 206 Kr.; besondere Ausgaben für Volksbildung unter den Finnen 76 629 Kr.; Abnormschulen 187 575 Kr. — Die Staatsratspropositionen für 1907 stellen je 6000 Kr. für (neu) zwei Professoren der Pädagogik in Upsala und Lund ein und 261 800 Kr. für ein neues Lehrerseminar im Norden (Lulea). An besonderen Posten seien erwähnt: 2000 Kr. für Reisestipendien der Hauswirtschafts- und Schulkochlehrerinnen, 2000 Kr. für Reisestipendien der Seminarlehrer, 4000 Kr. für Reisestipendien der Volksschullehrer, ebenso 1000 Kr. für Lehrer der Abnormschulen, 12 000 Kr. für Lehrerturnkurse, 4000 Kr. für Ferienkurse in Lund, 200 000 Kr. für Arbeitervorlesungen.

Totentafel.

8. Juni Hr. *Arnold Rietmann*, geb. 1846 in St. Gallen, seit 1886 Turnlehrer in St. Gallen. — Am 3. Juli erlag im Burghölzli Hr. *J. Voltenweider*, geb. 1847 in Schönenberg, früher Lehrer in Egg, Bonstetten und Töss, einem langem Leiden, das ihn 1902 zum Rücktritt vom Lehramt gezwungen hatte. Er war ein fleissiger Lehrer und guter Sänger, dem das Schicksal nicht immer leicht war. — Ein Opfer einer Blinddarmentzündung wurde (12. Juli) Hr. *Kaspar Peter* von Rutschwil, geb. 1864, erst Lehrer in Oberwinterthur und seit 1897 in Winterthur. Die Trauer, die in seinem frühern wie in seinem letzten Wirkungskreis um den tüchtigen Lehrer herrscht, ist ein schönes Zeugnis für die Achtung und Liebe, die er bei Freunden und bei den Eltern der Schülern genoss. (Nekrolog folgt). — 2. Juli. In Neu St. Johann Hr. *Elias Feurer*, a. Lehrer.

Kleine Mitteilungen.

— Vor einem Jahr verlangte die zürcherische Prosynode, dass die Zensuren (I, II und III) der Schulen durch die Bezirksschulpflegen nicht mehr veröffentlicht werden. Nun sorgen die Schulpflegen, dass die Note I ausgekündigt wird. Stehen vielleicht die Lehrer dahinter?

— Am eidg. Schützenfest erreichte Hr. K. Marti, Lehrer und Hauptmann, mit 83 Punkten das beste Schiessresultat.

— Die eidg. Post ermässigt die Provision für Austausch der Frankomarken, die auf Sparkarten aufgeklebt werden, von 1 0/0 auf 1/2 0/0.

— Die Turnvereine der Stadt Bern verlangen Revision des Lehrlingsgesetzes von 1905 mit mehr Sonntagsruhe, grösserer Beschränkung der Arbeitszeit der Lehrlinge und Verminderung d. Abendkurse.

— Fr. A. Straumann, Lehrerin, Olten, veröffentlicht neben den zwei grossen Interpunktionstabellen, welche die Satzzeichenstellung veranschaulichen, eine knappe Zusammenstellung von Grammatikübungen auf einem Blatt (4 Seiten), die für die Hand des Schülers berechnet ist und per Ex. 15 Cts., 10 Ex. Fr. 1. 20, 20 Ex. Fr. 2. 20, 40 Ex. 4 Fr., 100 Ex. 8 Fr. kostet. (Selbstverlag!)

— Hr. Kasp. Hauser, unser geschichtskundige Winterthurer Kollege, hat soeben wieder eine interessante Monographie veröffentlicht: Die Herren von Rümliang zu Altwülflingen. Ein Bild der Ruine Altwülflingen ist beigegeben.

— In Kristiania starb am 4. Juli Prof. *Sophus Bugge*, geb. 1831, der bedeutendste Sprachgelehrte Norwegens.

— Das *Pestalozziheim Pfäfersikon* beginnt seinen VII. Jahresbericht mit der Schilderung eines gebrechlichen Kindes, das Aufnahme verlangt und fügt daran den Bericht über die Anstellung, die zwei austretende Schüler gefunden haben. Gute Erfahrungen machte die Anstalt mit der Einführung d. Naturholzarbeiten. Warmen Dank hat der Bericht f. die Freunde des Pestalozziheims, die 2854 Fr. an bar und Naturalien gespendet haben. Einnahmen 16,064 Fr. (Kostgelder 7,869 Fr.), Ausgaben 13,949 Fr.; Anstaltsvermögen 43,388 Fr.; Hypothekarschulden 55,000 Franken.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, reelle Weine, gute Küche. 507

Höflichst empfehlend

Familie Fassbind.

Gotthardstein (Arniberg) 1400 M. ü. M. ob Amsteg an der Gotthardbahn (Uri).

Imposantes Panorama auf Gotthard-, Tödi- und Windgällen-Gruppe. Grandioser Tiefblick auf Urnersee und die klassischen Stätten des Urnerlandes. Zahlreiche Wasserfälle, Gebirgsseen, Alpenflora. Als Schul- und Vereinsausflug (von Zürich in 1 bis 1 1/2 Tagen hin und zurück ausführbar) besonders empfehlenswert. Für Sommer-Aufenthalt mit Familie stehen möblierte Bauernhäuser zu billigen Mietspreisen zur Verfügung. Tägliche Post- und Botenbedienung. Näheres, event. Prospekte bei 654

Tresch, Hotel Post, Amsteg.

Grindelwald Hotel Metropole.

Bürgerliches Haus.

Empfiehl sich für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Mässige Preise.

M. Scheidegger.

747

Grindelwald (Berner Oberland)

Schulen und Vereinen empfehle mein Hotel Grindelwald. Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis. Grosse Gesellschaftslokalitäten. 881

Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengernalp und Faulhorn-touren. Prachtige Aussicht auf die Gletscher. Auskunft über Touren bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich

H. Lüdi.

Rudolf Hummel, Restaurant

auf

Schloss Habsburg.

Wunderhübscher Aussichtspunkt. 572

Lohnender Ausflugsort für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Gute Landweine, Bier, kalte Speisen.

Telephon.

Billige Preise.

Telephon.

Von grösseren Gesellschaften erbitten vorherige Anzeige.

Horgen. Hotel Weingarten.

Empfehle mich bei Anlass von Schul-, Vereins- und Gesellschaftsausflügen bestens. Grosser, schöner Saal und Terrasse. Eigene Metzgerei. Gute Küche. Billige Preise. 471

A. Tanner-Stehli.

Luftkurort Kirchberg 649

Schönster Ferienaufenthalt im Toggenburg Hotel und Kuranstalt zum Adler.

Vorzüglihe, billige und angenehme Kurstation. — Pension von 3.50—6 Fr. — Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Der Kurarzt: Dr. Josuran. Der Besitzer: M. Morant-Grassmayr.

Heiden. Gasthaus und Pension „Schäfli“

Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Billigste Preise. 458

A. Tanner.

Am Bodensee Bad Horn bei Rorschach (1/2 Stunde)

In herrlicher Lage direkt am See, grosser Saal mit Terrasse, 500 Personen fassender schattiger Garten und Park mit Spielplätzen. Billige Preise bei vorzügl. Verpflegung. Für Schulausflüge besonders geeignet. 379

Es empfiehlt sich bestens

R. Weiershaus-Tüscher.

Hotel z. Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer. Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage. Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. Auf beste eingerichtete Haus mit 50 Betten in geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Bäder im Hause. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Billige Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. Es empfiehlt sich bestens 575

Em. Schillig, Prop.

Linthal (Kt. Glarus.)

„Hotel drei Eidgenossen“

an der Klausen- und Tödistrasse gelegen. Komfortabel eingerichtetes Haus. Elektr.-Beleuchtung. Telephon. Mässige Preise. 417

Besitzer: M. Steiner.

Insel Schwanau.

Lowerzersee.

Historisch romantische Insel für Schulen und Gesellschaften bestbekanntester Ausflugsort. 551

A. WEBER.

Luzern. Bierhalle Muth

mit den Originalgemälden:

Das alte Luzern aus dem XVI. Jahrhundert.

Einer w. Lehrerschaft die ergeb. Anzeige, dass ich meine Lokalitäten für Bewirtung von Schulen und Vereinen in empfehlende Erinnerung bringe. Dieselben haben bedeutende Ermässigung bei vorheriger Anzeige. Vorzügl. Küche, reelle Weine. Ausländische Biere. Höfl. empfiehlt sich (0225Lz) 519

J. Treutel.

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum Bahnhofplatz Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum“ ad „Eidgenossenschaft“ der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 370

Die Direktion.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder** sowie **blutarme** sich matt führende u. **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit grossem Erfolg 941

D^{R.} HOMMEL's Haematogen.

Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte „Dr. Hommel's“ Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Zum 1. August.

Am 1. August (Zur Bundesfeier)
Gedicht von **J. Hardmeyer**
für zweistimm. Kinderchor komponiert v. **C. Attenhofer**.
Preis 8 Cts., bei Bezug von 50 und mehr Exemplaren 6 Cts.
Dieses Lied ist dazu bestimmt, von der Schuljugend am 1. August gesungen zu werden. Text und Musik sind so gehalten, dass sie sich dem kindlichen Geiste sehr leicht einprägen. Wir bitten die Herren Lehrer, welche beabsichtigen, das Lied von ihren Schülern singen zu lassen, gefälligst ein Probe-Exemplar gratis verlangen zu wollen.

Zum 1. August! Gedicht von **Elise Ebersold**, Bözingen.
Für zweistimm. Schulchor komponiert v. **Fr. Schindler**, Biel.
Preis 15 Cts., bei grösserem Bezug billiger. 777

Zum 1. August. Gedicht v. **A. Heimann**,
Männerchor im Volkston komponiert v. **U. Aerne**, Waldstatt.
Preis 15 Cts.

und andere geeignete Chöre erschienen im Verlage von **Gebrüder Hug & Co., Zürich und Filialen.**
Verlangen Sie Auswahlendung!

Neu! Flüssige Neu!

Somatose

hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel
für Schwächezustände aller Art. 306
Erhältl. in Apotheken u. Droguerien.

Schreibhefte-Fabrik
mit allen Maschinen der Neuzeit aufs beste eingerichtet.
Billigste und beste Bezugsquelle für Schreibhefte jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER

Zürich - Industriequartier
Zeichen-Papiere in vorzüglichen Qualitäten, sowie alle andern Schulmaterialien, Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.
Preisocourant und Muster gratis und franko.

Vertreter
tüchtige, sucht erste
Pianofabrik
auf allen Plätzen.
Offerten unter Chiffre O F 1634 an **Orell Füssli-Annoncen**,
(O F 1634) Zürich. 739

Neue und verbesserte
Wandtafel
mit Schieferleinwand überzogen
Patent 21634
Verlangen Sie Preisliste mit Abbildungen 264

Papeterie
Ch. Krieg & Cie.
LAUSANNE.

745 **Abschriften** und (OF 172) **Vervielfältigungen** von Schriftstücken jeder Art besorgt umgehend gewissenhaft und diskret **J. Jäggi**, Maschinenschreibbureau, Luzern, Bundesplatz.

Agentur und Depôt 449
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von
Turnhallen und Turnplätzen
nach den neuesten Systemen

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Lieferung zweckmässiger u. solider Turngeräte für Schulen, Vereine u. Private. Zimmerturnapparate als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämierten Gummistränge (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmerymnastik beider Geschlechter.

Licht und Luft

müssen dem menschlichen Körper stets zugänglich sein, er bedarf dieser Naturkräfte so notwendig wie das tägliche Brot. Zur Erreichung dieses Zieles bietet die bewährteste, haltbarste und im Verhältnis billigste 151

Mahr's poröse Leibwäsche
die aussichtsvollste Möglichkeit!
Goldene Medaille. Viele Anerkennungs-schreiben.
Illustr. Preisliste nebst Stoffproben über Leibwäsche, Anzugstoffe, stangenlose Korsetts, Büstenhalter, Licht-, Luft-Bademantel, Socken etc. etc. gratis und franko direkt von den **Fabrikanten: Otto Mahr, Pinneberg bei Hamburg.**
Frankolieferung bei Aufträgen von 15 Mark an. Ausland Portovergütung bis zur deutschen Grenze.

Theatermalerei
kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen 87
Rob. Bachmann,
Oberer Mühlesteig 10, Zürich.

Wilh. Baumann
Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz).

Holzrolladen aller Systeme
Rollalousten, automatisch.
Roll-Schutzwände verschieden. Modelle.

Verlangen Sie Prospekte!

Signaluhr

für Schulen, Anstalten usw. usw.
mit autom. elektr. Läutvorrichtung von 5 zu 5 Minuten einstellbar, für eine unbeschränkte Anzahl Glocken. Kann auch mit elektr. Uhren verbunden werden. Prospekte zu Diensten. Ia Referenzen. 1012

J. G. Baer,
Turmuhrfabrik Sumiswald (Bern).

Fräfel & Cie., St. Gallen
Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung
Gestickter Vereinsfahnen
Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.
Weitgehendste Garantie. Billigste Preise.
Bestelngerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. 78
Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Alkoholfreie Weine Meilen

Auf Touren und Ausflügen herrliche Getränke!

sind diese gesunden, vorzüglich mundenden Früchtesäfte pur und mit Quell- oder besser kohlenensäurehaltigem Wasser 382

aber auch für den Familientisch, für Kranke und zum **Kurgebrauch**

Essen

trinken

und

Sie zum Frühstück stets

Sie im Sommer den beliebten

Lenzburger Confituren

Lenzburger Himbeer-Syrup

die besten, die es gibt;

mit Wasser vermischt, gesund und billig.

Überall erhältlich.

(O.F. 1745) 754

Empfohlene Reiseziele und Hotels

LUZERN „HIRSCHEN“

4 Minuten vom Bahnhof

Achtung für Schulen

Grosse Sehenswürdigkeit:

Bauernschenke: Bauernstube, Herrenstübli
Küche und Keller.

Ständiger Kinematograph!

Schulen erhalten bedeutende Ermässigung.
Höflichst empfiehlt sich (O 453 Lz.) 770 **C. Staib.**

Linthal. Hotel Bahnhof

5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten
für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

Der Besitzer: **Ad. Ruegg-Glarner.**

LUZERN

„Hotel Rütli“ — Haus II. Ranges.
empfiehlt sich bei Vereins-, Gesellschafts- und Schulausflügen
bestens. 416 **A. Disler.**

Männedorf Hotel Wildenmann

am Zürichsee

Altbekanntes, beliebtes Ausflugsziel zahlr. Schulen und
Gesellschaften. **Prächt., grosse Säle mit Terrasse u. Garten-**
anlagen. Bevorzugter Abstiegort vom Pfannenstiel. 515

Meilen. Hotel „LOWEN“

direkt am See gelegen.

Endstation der „Wetzikon-Meilen-Bahn“. **Prächtiger, schattiger**
Garten. Grosse Säle. 420

Schulen und Vereinen aufs beste empföhlen.

Geschwister Brändli, Besitzer.

MEIENTHAL Empfohlenes Gasthaus Alpenrösli.

am Sustenpass.

1/4 St. von der G.-B.-Station Wassen. Beste Unterkunft. Pensionspreis v. 3 Fr an, Zimmer v. 1 Fr an. Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen. **Besitzer: Fr. Melchior Loretz.**



Auf den Stationen Selnau und Uetliberg werden an Kinder bis zum zurückgelegten 12. Altersjahre Kinderbillette zum Preise von 50 Cts. für die einfache Fahrt und 80 Cts. für die Retourfahrt und einträgiger Gültigkeit ausgegeben. Extrazüge zu billigen Preisen. **Die Direktion.**

Dolder

Zürich

Schönster Ausflugsort für Schulen und Vereine.

Drahtseilbahn, 619
Restaurant-Waldhaus,
Wildpark.

Einsiedeln.

Hotel u. Restaurant ST. GEORG
empfiehlt sich den Tit. Schulen
und Vereinen bestens. 656

Telephon

O F 1498 Bes.: Frz. Oechslin-Zuber.

In der **Wallhall**, alkoholfreies Restaurant und Speisehaus (Volks- u. Vereinshaus) Theaterstrasse 12 — Telephon 896 — **Luern**, speist man gut und billig. Lokalitäten für über 250 Personen. Passanten, Vereinen, Schulen u. Gesellschaften best. empfohlen. 801 (O 6539)

St. Moritz.

Hotel, Pension und Restaurant „Waldschlössli“

am Innfall

Das ganze Jahr offen. — 50 Betten.

Pension von 9 Fr. an mit Zimmer. Zimmer von Fr. 2.50 an. 5 Minuten vom Bahnhof St. Moritz (Engadin).

Prachtvoll gelegenes Waldschlössli mit freier Aussicht auf See und Gebirge. Einer der schönsten Aussichtspunkte von St. Moritz. Grosse Veranda. Raum für 500 Personen.

Reichhaltige Wein- und Speisekarte, Konditorei.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Gutes Bier. Reine Veltliner- und fremde Weine. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Eigene Wagen zum Hotel.

Es empfiehlt sich bestens

463

Der Besitzer: **O. Oertli-Tschurr.**

Hotel und Pension

„NOLLEN“

740 Meter ü. M. **Kanton Thurgau** 740 Meter ü. M.

1 1/2 Stunden von Wil, Uzwil, Bürglen.

2 Stunden von Weinfelden und Bischofszell.

Prachtvolle Aussicht auf Tiroler-Alpen, Säntiskette, Glarner- und Berner-Alpen. 567

Halle mit 500 Sitzplätzen. Eigene Fuhrwerke.

Schönster Aussichtspunkt der Ostschweiz für Touristen, Vereine, Geschäfts-Ausflüge und Schulen.

Telephon.

Prospekte gratis.

Der Eigentümer: **E. Habisreutinger.**

Bad Nuolen

3/4 Std. von am obern

Station Lachen, Zürichsee

1/2 Std. von herrlich ge-

Station Siebnen legen.

Mineral-, Sool- und Seebäder. Prachtvoller Landaufenthalt. Beliebter Ausflugsort. Prima Weine. Bürgerliche Preise. Auf Verlangen Fuhrwerk an der Station. Man verlange Prospekte.

Telephon. Telegraph.

(O F 1966) 738

Mit höf. Empfehlung

M. Vogt, Propr.

OLTEN.

Restaurant Olten-Hammer.

Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier. Telephon. 559

Bestens empfiehlt sich

Th. Disteli.

RAGAZ. GASTHAUS & PENSION zum FREIHOF

empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Grosser, schattiger Garten. Bescheidene Preise. 429

A. Rechsteiner.

Kurlandschaft Toggenburg.

12 er-
probte Kurstationen.
Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen.
Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führer (reich illustriert) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken.
Pensionspreis 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Fr. pro Tag. Vorzügliche Indikationen.

WIL. Hotel Bahnhof Terminus.
Besitzer: Jean Lüthi-Müller.



Elektr. Licht. - Warmwasserheizg. - Auto-Garage. - Stallungen. - Schöner Garten. - Grosser Speisesaal. 714

Höhere Privatmädchenschule sucht zum 15. September interne

Lehrerin

für Mathematik und Naturwissenschaften. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen befördern unter Chiffre OF 1825 Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 771

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit länger als 30 Jahren bekannt und weltberühmt als **beste Schreibfeder** überall zu hab. Man verlange ausdrücklich S. Roeder's Bremer Börsenfeder, weil viele minderwertige Nachahmungen unter demselben Namen und in derselben Form im Verkehr sind. 483

Die schönsten Abzüge

582 von Zeichnungen, Noten und Zirkularen liefert der



Schapirograph
Prospekte und Abzüge gratis. Apparat zur Probe.

Rudolf Furrer
Münsterhof 13, Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Pany 1250 M. ü. M., 1 Stunde ob Küblis, Gasthaus und Pension **Post**, herrlicher Aufenthalt. — Gut und billig. 731 **St. Hartmann.**

Ragaz. Hotel Löwen

empfeht sich bei Schul-, Gesellschafts- und Vereinsausflügen bestens. Hübsche Gartenwirtschaft. Billige Preise. 430 **H. Aeberli.**

Rapperswil. Hotel du Lac

nächst Bahnhof und Dampfschiffstation empfiehlt sich den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen aufs beste bei billigsten Preisen und prompter Bedienung Grosse Säle und Terrassen (400 Personen). 427 **Charles Matthaei, Propr.**

Etzelaufstieg!

Richterswil. „Drei Königen“

empfeht auf bevorstehende Saison die hübschen Säle und Lokalitäten mit Terrassen, Gartenwirtschaft etc., aufs angelegentlichste. Gute Küche, prompte Bedienung. 476 **Th. Maier-Schaber.**

Rheineck. Gasthaus zur „Post“

beim Bahnhof. 426 Gute Küche, reelle Weine, Bier vom Fass und in Flaschen. Grosse Gartenwirtschaft mit gedeckter Trinkhalle. Den geehrten Herren Lehrern speziell bei Vereinsausflügen, Schulreisen, sowie bei Privatouren bestens empfohlen. Bestimmte, mässige Preise bei freundlicher und guter Bedienung. **B. Caffisch-Bernhard.**

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht. 428 **J. B. Reichle, Besitzer.**

Rorschach. Hotel Schiff

empfeht sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. 40 Betten und grosser Saal. 422 Hochachtend **J. Kästli.**

Rüti. Hotel Löwen

empfeht sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosser, schöner Saal. Billige Preise. 519 **J. J. Pfister.**

Stans. Hotel Adler.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 30. 397 **Grunder-Christen, Propr.**

Solothurn. Hotel Roten Turm.

Billige Preise für Schulen und Vereine. Schöner Saal. Der löbl. Lehrerschaft höfl. empfehlend. 438 **E. Geel-Bünzli, Küchenchef.**

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		für Rigi-Staffel:	
Logis per Person . . .	Fr. 1.75	Logis per Person . . .	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen:		Mittag- od. Nachtessen:	
Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot,		Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot,	
per Person . . .	2.—	per Person . . .	1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	1.—	Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — TELEPHON.

Bestens empfeht sich

646

Dr. Friedrich Schreiber.

einer der schönsten Ausflugsorte der Ostschweiz, **Mittelpunkt für Exkursionen u. Ferienaufenthaltsort**, bietet im

„Gasthaus zum Schwefelbad“

mit seinen verschiedenen Sälen, Restaurationsräumen, Kegelbahn und Gartenanlage, 30 Fremdenbetten etc. Einzelnen Touristen, wie Schulen und Gesellschaften das angenehmste Absteigequartier. (vide Reisebüchlein). Es empfeht sich 436 **J. Brenn.**

Schaffhausen. „Tiergarten“

am Münsterplatz.

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. **Münchener, Pilsener und Fürstenberg-Bier**, reelle Landweine, gute Küche. Billige Bedienung zusichernd, empfeht sich 299 **J. Mayer.**

Schaffhausen. „Schweizerhalle“

Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, direkt an der Schiff- lände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gef. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 434 **H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff.**



Solothurn. Restaurant „Rosengarten“

Grosser Garten, sowie grosser Konzert- und Gesellschafts- saal für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Reelle Weine, offenes Bier. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Billige Preise. Telefon. 522 Höflich empfeht sich **Fritz Wenger-Balmer.**

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:**
Der Schulrat von St. Gallen legt der Gemeinde (28. Juli) eine neue Besoldungsordnung vor: Primarlehrer 2900 bis 3900 Fr. (bisher 2600 bis 3500 Fr.); Lehrerinnen 2500 bis 3000 Fr. (bisher 2200 bis 2800 Fr.), Arbeitslehrerinnen 1700—2000 Fr. (1500—1800 Fr.) und an der Realschule 1800—2200 Fr., dazu Reorganisation der städt. Pensionskasse mit Beitrag der Stadt von 36,000 Fr. (bisher 12,000 Franken).

— **Rekrutenprüfungen 1907.**
HdG. Experten sind: Divisionskreis I. Genf: Hr. Eperon in Cossonay; Waadt: HH. Keuk, Pruntrut, und Stössel, Berneck; Wallis: Prof. Scherf. II. Neuenburg: Hr. Schilliger, Luzern; Freiburg: Hr. Jomini, Nyon; B. Jura: Hr. Merz, Murten. III. HH. Landolt, Kilchberg u. Stäuble, Aarau. IV. HH. Nager, Altdorf u. Brunner, Kriegstetten. V. Hr. Hauser, Winterthur und ? (für † Schiesser, Glarus). VI. HH. Allenspach, Schaffhausen und Bruderer, Speicher. VII. HH. Kälin, Einsiedeln und Wittwer, Bern. VIII. Tessin: Hr. Treuthardt, Bern; Uri, Schwyz u. Glarus: Hr. Reinhard, Bern. Graubünden: Hr. Ruef, Basel. Oberexperten: HH. Weingart, Bern und Scherf, Neuenburg.

— **Ferienreise auf dem Mittelmeer.** Die von Prof. Miller, Stuttgart, geleitete 3. deutsche Mittelmeerreise hat ihr Programm wesentlich verbessert, indem Lissabon, Madeira und die Canarischen Inseln in dasselbe aufgenommen worden sind. Die Reise dauert nunmehr 27 Tage vom 5. bis 31. August. Kosten: 375 M. in III., 510 in II. und 635 in I. Klasse. Alle anstrengenden Landpartien sind ausgeschaltet, so dass die Fahrt nunmehr eine wirkliche Erholungsreise genannt werden kann. Anmeldungen werden noch entgegengenommen von Prof. Dr. Miller, Stafflenbergstrasse 54, Stuttgart.

— **Illoyale Konkurrenz?**
Der kath. Schulverein kündigt ein Reisebüchlein an, das natürlich dem Institut der Erholungs- und Wanderstationen des S. L. V., das alle Lehrer gleich behandelte, die katholischen Mitglieder absprenge soll. Die Wirtschaften werden wohl auch konfessionell etikettiert werden.

Joh. Gugolz

Zürich I: Wuhre 9 (gegründet 1843).

Zürich III: Badenerstrasse 48.

(Za 1025 g) 20

Stets reichhaltige und preiswürdige Auswahl in allen Saison-Neuheiten.

Bestempfohlenes Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe, Blousen und Damen-Konfektion

vom einfachsten bis feinsten Genre.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Steckborn. Hotel zum „Löwen“.

Reelle Weine. Vorzügliches offenes Bier. Gute Küche. Gesellschaftssaal. Schattiger, direkt am See und Dampfschiffgelände gelegener Wirtschaftsgarten. Den tit. Geschäftsreisenden, Touristen, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Schöne Stallungen. Elektrisches Licht. Eigenes Fuhrwerk. **Telephon.** (O F 1196) 577

Chr. Weller.

Hirschen Trogen 722

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4.— per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche Waldspaziergänge und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Der Besitzer: **A. Heierle.**

Berneroberrand Thun Vereinigte Hotels Schweizerhof und Goldener Löwen

beim Bahnhof.

Bürgerliche Hotels mit 60 Betten. Grosse Gesellschaftsräume für ca. 300 Personen. Schülern, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.30 an. Reichlich serviert. 499 **Wwe L. Müller-Studer.**

Thalwil. Hotel „KRONE“ Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.

478 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. **Stallungen.**

THALWIL. Hotel Adler

empfiehlt seine grossen Lokalitäten, Restauration, Gesellschaftsäle, sowie grosse schattige Gartenwirtschaft, den Tit. Schulen, Gesellschaften, bei Ausflügen und Reisen aufs beste, unter Zusage prompter und billigster Bedienung.

629 Achtungsvoll **M. Tröndle.**

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 381

22 Schifflande 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in
Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von Schulschreibheften.
Kartons und Papiere für den
Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Unter-Yberg
bei Einsiedeln.

Weissenstein bei Solothurn,
1300 Meter über Meer.

Ausgedehntestes Alpenpanorama der Schweiz. Geeignetster Ausflugs-
punkt für Schulen. Zivile Preise. Illustr. Prospekte gratis und franko.

Es empfiehlt sich bestens

444

K. Jlli.

Treib am Vierwaldstättersee,

Historisch bekanntes Haus an der Route Seelishberg-Rütti,

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft und Schulen für einfachere und feinere Mittagessen, Cafés etc. unter Zusage bester Bedienung. 571

Telegramme:
Treibhaus b. Brunnen.

A. Mariotti,
zur „Treib“.

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. — Empfiehlt sich 660

Jos. Imholz-Kempf.

Hôtel & Pension Vögelinsegg 963 m ü. M.

Schönster Aussichtspunkt des Appenzellerlandes.

Haltestelle der Strassenbahn St. Gallen-Trogen. Vorzügliche Küche. Ia. Weine. Pension von Fr. 5.— an; 20% Rabatt für die HH. Lehrer. Prospekte gratis 523 **C. Gartmann-Grass, Propr.**

Wetzikon. Hotel „Krone“.

Empfehle meine grossen Lokalitäten, sowie Gartenwirtschaft den w. Ausflüglern, Vereinen und Schulen bestens. 539

Prompte Bedienung zusichernd
Der Besitzer: **E. Hottinger-Stauber.**

Oelberg Wil Oelberg

20 Min. vom Bahnhof. Leichter Aufstieg. Prachtvolle Aussicht auf die ostschweiz. Alpenkette, Fürstenland, Toggenburg u. Thurgau. Vereinen, Gesellschaften, Schulen bestens empfehlend 736 **J. Urscheler,** „Hirschen“. Telephon „Hirschen“.

930 M. ü. M. Komfortables Haus. Feine Bäder und Douchen. Prachtige Waldungen. Elektrische Beleuchtung. Zentralheizung. Luft- und Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 5.— 8. (O F 1588) 682
Höflich empfiehlt sich
R. Schmoker-Scheller.

Hôtel-Pension
Drusberg

Für jedes Alter. Für gesunde und kranke Tage.

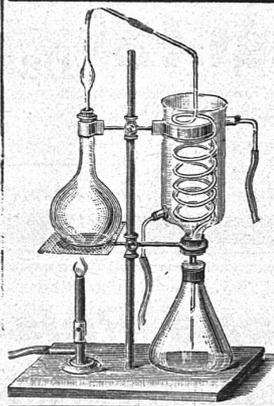


Der **Reine Hafer - Cacao**
Marke Weisses Pferd steht in jeder
 Hinsicht als tägliches Getränk an
allererster Stelle:

Seine Nährkraft — Bekömmlichkeit — seine
 gesundheitfördernden Eigenschaften — sein vor-
 züglicher Geschmack — seine Reinheit und Güte
 werden von keinem ähnlichen Erzeugnis erreicht.

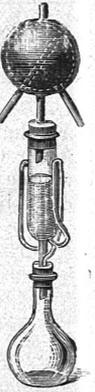
Alleinige Fabrikanten:
Chocolat Grison, Chs. Müller & Co., Chur.

Rote Kartons mit 27 Würfeln Fr. 1.30.
 Rote Pakete, Pulverform Fr. 1.20.



Dr. Bender und Dr. Hobein
ZÜRICH
 Apparate und Utensilien
 für
**Chemie- und Physik-
 Unterricht.**

Präparate für organische und
 anorganische Chemie.
 Photographie.



L.&C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
 anerkannt das **BESTE** aller Fabrikate.

Waschanstalt
 Zürich A.-G.



Spezialität:
Herrenwäsche.

Blätter-Verlag Zürich
 von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von
 „Hilfsblättern für den Unterricht“,
 die des Lehrers Arbeit erleich-
 tern und die Schüler zur Selbst-
 tätigkeit anspornen.

Varierte Aufgabenblätter
 (zur Verhinderung des „Abguckens“)
 a) fürs Kopfrechnen pro Blatt 1/2 Rp.
 b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à
 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à
 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter
 (Schweiz, angrenzende Gebiete, euro-
 päische Staaten, Erdteile) per Blatt
 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit
 Couvert) à 50 Rp.

Prospekte gratis und franko.

Bei Katarrhen



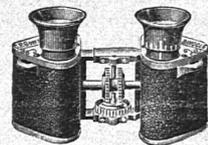
nehmen Sie am besten
Dr. Fehrlin's Histosan.

Histosan, das von Er-
 wachsenen wie Kindern
 gleich gern genommen
 und gut vertragen wird,
 beseitigt in kurzer Zeit
 die Entzündungserschei-
 nungen und führt eine
 Kräftigung des Allge-
 meinbefindens herbei.

Strupflaschen à Fr. 4. —, Tablettenschachteln à Fr. 4. —, kleine Tablet-
 schachteln à Fr. 2.25. In den Apotheken oder wo nicht vorrätig, direkt
 franko von Dr. Fehrlin's Histosan-Dépôt, Schaffhausen.

**Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle opti-
 schen Artikel.**

Verlangen Sie
 gratis und franko
 unsere neuesten
 Kataloge über:



- 1) Photographische Apparate
- 2) Feldstecher jeder Konstruktion
- 3) Fernrohre
- 4) Aneroid-Barometer
- 5) Reisszeuge.

Auf Wünsche: Teilzahlung.
A. Meyer & Co., Optische Anstalt, Kappelerg. 13/18, Zürich.

Okie's Wörishofener Tormentill-Mundwasser
 Naturmittel von grosser Heilkraft. Unübertroffen zur Mund- und Z-
 pflege. Preis Fr. 1.50.

Tormentill-Haarwuchs-Essenz
 Gegen Haarausfall. Beseitigt Schuppen und Jucken. Stärkt den Haarwuchs.
 Befördert den Haarwuchs. Erfolg sicher. Preis per Flasche 2 Fr.
Überall erhältlich. F. Reinger-Bruder, Bas

Malendes Zeichnen
 Dritte Auflage (5. u. 6. Tausend)
 Preis 50 Cts.
Skizzieren
 Zweite Auflage (3. u. 4. Tausend)
 Preis 1 Fr.
 von **G. Merki**, Lehrer,
Männedorf.
 (Selbstverlag.)

„Diese Hefte bieten ein reiches,
 gut beobachtetes und da und dort
 mit prächtigem Humor erfasstes
 Material; lauter einfache, leicht
 nachzuzeichnende Formen. Em-
 pfohlen.“
 968 Bayerische Lehrerzeitung.

Die H.H. Lehrer

bitten wir, sich bei Anschaffung eines
Pianos oder Harmoniums
 über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu
 informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten
 Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Repara-
 turen und Stimmungen, **auch auswärts**, prompt aus.
Hug & Co., Zürich und Filialen.

Beilage zu Nr. 29 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1907.

Offene Stelle

für **patentierten Primarlehrer** (kath.) an einem grösseren Institute Deutschlands. Grundgehalt einschliesslich Wohnungsgeld 1500 M. Vom achten Dienstjahre an neun Zulagen alle drei Jahre à 200 M. Auswärtige Dienstjahre angerechnet. Pensionskasse an der Schule. Offerten von tüchtigen und gut empfohlenen Bewerbern an Herrn Direktor Kühne Luzern. 748

Ausschreibung einer Lehrstelle.

Am **Gymnasium** und an der **Industrieschule Winterthur** ist auf Beginn des Winterhalbjahres neu zu besetzen:

Eine Lehrstelle für lateinische, griechische u. deutsche Sprache und für Geschichte. Wöchentliche Stundenzahl 25—30. Besoldung im Minimum 4200 Fr., inklusive Alterszulagen bis auf 5800 Fr., wobei bisherige Dienstjahre an öffentlichen Lehranstalten mitgerechnet werden können.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen, sowie kurzer Darlegung des Bildungsganges und der bisherigen Berufstätigkeit bis zum 14. August 1907 an den Präsidenten des Schulrates, Herrn Stadtpräsident Geilinger, richten. Nähere Auskunft erteilt Herr Rektor Dr. Rob. Keller. 766

Winterthur, den 11. Juli 1907.

Im Namen des Schulrates:
Der Aktuar: **Dr. Hans Barth.**

Vakante Schulstelle.

Infolge Resignation ist die Schule **Rietle** (Gemeinde Gais) sechskursige Halbtag-Jahrschule, vakant geworden.

Gehalt: 1800 Fr. nebst freier Wohnung und Extraentschädigung für den Turnunterricht; ebenso bezahlt die Gemeinde den Beitrag in die Pensionskasse.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldung, mit den nötigen Ausweisen und einem kurzen Lebensabris begleitend, bis spätestens den 3. August dem Präsidenten der Schulkommission, Herrn Pfarrer Giger, einreichen. 764

Gais, 11. Juli 1907.

Die Schulkommission.

Offene Arbeitsschulstelle.

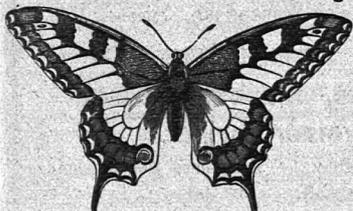
Die Stelle einer Lehrerin an der **Mädchenarbeitschule im Dorfbezirk Trogen** ist durch Resignation erledigt worden und neu zu besetzen. Gehalt 900 Fr. mit Alterszulagen von 50 Fr. von fünf zu fünf Jahren bis zum Maximum von 150 Fr. und Extraentschädigung für Fortbildungsschule. Anmeldungen, begleitet von Zeugnissen und kurzen Angaben über Lebens- und Bildungsgang, sind bis spätestens 24. Juli 1907 an den Aktuar der Schulkommission, **J. G. Zellweger in Trogen**, einzusenden. (H 8254 G) 768

Trogen, 11. Juli 1907.

Die Schulkommission.

Schmetterlingsfänger

627 zusammenlegbar,



Seidennetze.

Sammel-Kasten
v. Mahagoni in div. Grössen.
Exkursionsschachteln
und Büchsen.

Spannbretter, Torfplatten,

Nadeln,
weisse und schwarze.

Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich. Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Lehrer für Sprachen

sucht Stellung in einem Institut oder einer Lehranstalt, wenn möglich in Zürich.

Offerten sub Chiffre O L 775 an die Exped. des Bl. 775

Junger pat. Lehrer (kath.) sucht baldmögl. passende Anstellung, ev. länger dauernde Stellvertretung. Offerten sub Chiffre O L 772 an die Expedition dieses Blattes. 772

Jung. Ostschweizer-Primarlehrer mit guten Zeugnissen sucht auf 1. Nov. 07 Stellung als

Privat-Erzieher

od. Institutslehrer im Ausland, auch überseeisch.

Offerten unter Chiffre O L 774 bef. die Exped. des Bl. 774

GESUCHT:

Stellvertreter

an Realschule für die Zeit vom 27. August bis 15. Sept.

K. Tanner, Reallehrer, Neuhäusern a/Rheinfall. (O F 1845) 776

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:

„Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. **kochen, braten und backen** ist

Wizemanns PALMBUTTER

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.“

50 Prozent Ersparnis!
Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4. 60 zu ca. 5 Kilo Fr. 8.50, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, liefert 809

R. Mulisch, St. Gallen 25.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Es fällt mir gar nicht ein,

je wieder ein anderes Fabrikat als Singer's Hygien. Zwieback zu gebrauchen, denn seine grosse Verbreitung in der Schweiz und im Auslande spricht wohl am besten für die Güte der Marke. Dem schwächsten Magen zuträglich. Arztl. vielf. verordnet. An Orten, wo nicht erhältlich, schreiben Sie direkt an die

Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

„Panex“

Wichtige Neuheit für Herren! Manschettenhalter

Pat. 43664.
Franz. Patent Nr. 37436.

Unentbehrlich für elegantes Kleiden.
Hält die Manschette immer in der gewünschten Lage u. bleibt lange sauber.
Auf die einfachste Art wegzunehmen und zu wechseln.

711 **Verkaufspreis per Paar Fr. 1.—.** (OF 1697)
Wiederverkäufer überall gesucht. — Lasse nicht reisen.
Wilh. Bachmann, Fabr., Wädenswil (Postfach 5888).



WECK'S Sterilisiergläser

zur Selbstbereitung von Konserven im Haushalte!

Selbstbereitete Konserven sind billig, schmackhaft, wohlbekömmlich!

Dépôts überall. Prospekte umsonst.

F. J. Weck, Zürich.

Institut für Zurückgebliebene

E. Hasenratz in Weinfelden (Schweiz)

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung **körperlich** und **geistig Zurückgebliebener**, sowie **nervöser**, überhaupt **schwer erziehbare** Knaben und Mädchen. **Individuelle, heilpädagogische** Behandlung und entsprechender Unterricht. Herzliches Familienleben; auf je sechs Kinder eine staatlich geprüfte Lehrkraft. Sehr gesunde Lage. (O F 2016) 884

Erste Referenzen.

Bericht über **12-jährige Tätigkeit** und Prospekt gratis.

Bewahret die Kinder vor Alkohol!!

Nach einstimmigem Urteil der Herren Ärzte ist Alkohol in jeder Form den Kindern schädlich. Das billigste alkoholfreie Getränk, das frei ist von allen schädlichen Substanzen, und seines hohen Zuckergehaltes wegen grossen Nährwert hat, ist anerkannt

CITROL.

(O F 1594)

Citrol ist in neuer Zusammensetzung, ohne Saccharingehalt, **das idealste alkoholfreie Getränk, und seines niedrigen Preises wegen jedem Kind zugänglich.** Die Rolle Citrol für 6 Glas Limonade ist in allen Spezereiläden, Confiserien, Kleinbäckereien, Drogen und Apotheken zu nur 20 Cts. erhältlich. 683

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen **eine Fahrt auf dem Zürichsee.**

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—400 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Zahlreiche Schiffs-kurse. Fahrpläne und nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung

538

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

Telephon 476.

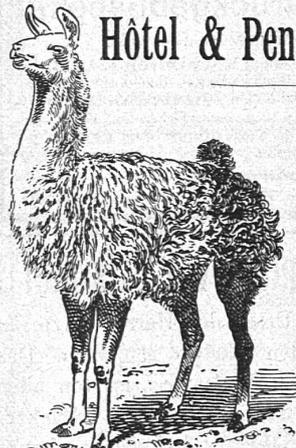
Empfohlene Reiseziele und Hotels

Weesen *Schul- und Vereinsausflüge* nach ⁴⁴³
Hotel Bahnhof
 sind sehr lohnend, grossartig romantisch gelegener Restaurationsgarten, gedeckte Halle mit Kegelbahn und Kinderspielplatz. 2 Minuten von der Station und 5 Minuten vom See. Zentralpunkt, Glarnerland, Kerenzerberg, Wallensegebiet, Speer, Leiskamm, Bettlis, Amden und Übergang ins Toggenburg. — Ermässigte Preise.
 Empfehle mich den Herren Lehrern bestens **Hans Welti-Egli.**

Weggis. **Hotel und Pension Victoria.**
 Best empfohlenes Haus für Schweizer. Offenes Café-Restaurant. Billige Pensionspreise. Gute Küche. Reale Weine. Aufmerksame Bedienung.
 Prospekte gratis durch ⁴⁸²
 Besitzer: **D. Hofmann.**

≡ **WIL** (St. Gallen) ≡ ⁴⁴¹
„Erheiterung“ 3 Minuten vom Bahnhof
 Unbestritten schönste Gartenwirtschaft, prachtvoll neuangelegter Tierpark. Grosse Konzert-Halle. Gedeckte Kegelbahnen. Anerkannt beste Weine, gutes Wiler-Bier. Vorzügliche Küche. Aufmerksame Bedienung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen etc. angelegentlichst empfohlen. Telephon. **Robert Lumpert.**

Stadtkasino „Sihlhölzli“ Zürich I
 und
Hôtel & Pension „Uto-Staffel“



Mein schöner, grosser und schattiger Biergarten mit anstossenden, massiv gedeckten, 2000 Personen fassenden Restaurationshallen, halte ich für **Schulreisen** bestens empfohlen.
 Der Schuljugend wird für Unterhaltung neben guter und reichlicher Verköstigung bei zivilen Preisen bestens gesorgt. **Telephon 3248.**

Ebenso empfehle ich höflichst den tit. Gesellschaften und Schulen mein Zweiggeschäft **Hôtel und Pension „Uto-Staffel“** zu regem Besuche. Restauration das ganze Jahr geöffnet. Prompteste Bedienung, gute Küche und Keller und neben der wunderbaren Aussicht dient zur Unterhaltung der Bärenzwinger. ⁶⁰⁹ **Telephon 1421.**

Prachtvolle Ausflüge

macht man mit der **Uerikon-Bauma-Bahn** nach dem **Zürcher Oberland**. Im Anschluss an die Bahnzüge der Ue.-B.-B. in Uerikon werden, nach Vereinbarung mit der Dampfbootverwaltung des Zürichsees, von dieser **Extrafahrten für Gesellschaften und Schulen** ausgeführt. ⁶⁰⁰

Zum Touristen



FRITSCH & C^{ie}
ZÜRICH
 63 Bahnhofstrasse 63
 Grösstes Spezialhaus d. Schweiz für imprägnierte Reise- und Bergsportbekleidung.
Sämtliche Ausrüstungsgegenstände für Bergsport.
„Katalog zu Diensten“.

Flüssiges Heftpflaster
 OF 1141 **„GLOBIN“** ⁵³⁵
 Überall erhältlich!
A. FÜRST & Co., BASEL

NATUR-WEIN
 Tessiner Fr. 25.—
 Piemonteser, mild 30.—
 per 100 Liter unfrankiert
 Barbera, fein Fr. 40.—
 904 gegen Nachnahme
 Chianti, extra Fr. 50.—
 Muster gratis.
Gebr. STAUFFER, Lugano.

Neueste
KODAK's
 und sonstige gute

Photo graphische Apparate
 frisch assortiert

B. WOLF
 8 Hutgasse 8
BASEL

Preisliste auf Verlangen
 Coulante Bedienung :.
⁵⁵⁸

Wattwil (Toggenburg)
„Hotel Rössli“
 empfiehlt sich bei Vereins- und Schulausflügen angelegentlich. Schöne, grosse Lokalitäten. Gute Küche und Keller. Billige Preise. ⁴⁴⁶
Stefani-Hauser, Besitzer.

WENGEN (Berner Oberland).
 1277 M. ü. M. **Neu eröffnet.** 1277 M. ü. M.
Alkoholfreies Hotel und Pension Central
 mit Restaurant
 2 Minuten rechts von Post und Bahnhof, am Wege nach Wengernalp. Schöne Zimmer, Lauben, elektrisch Licht, gute Küche, bescheidene Preise. — Freundliche Bedienung. — Für Schulen und Vereine reduzierte Preise.
 Der Besitzer: **Ul. Gertsch,**
 Mitglied vom Blauen Kreuz. ⁶¹²

Keine Blutarmut mehr!

Natürlichstes, reichhaltig wirkendes, billigstes und für den Magen zuträglichstes Mittel gegen Blutarmut ist nach dem Urteil medizinischer Autoritäten **Luftgetrocknetes Ochsenfleisch und Schinken.**
 Stetsfort in vorzüglichster Qualität vorrätig bei
Th. Domenig, Chur.
 839
 Eigene Fleischtrocknerei in Parpan 1500 Meter ü. Meer.

Wer einen **erstklassigen** **Zur Probe** Radiergummi versenden wir **Furrers** Münz-Zählrahmen.
 Aus einer Rezension:
 „Nimmt aber der Lehrer den Münzzählrahmen zur Hand und erklärt, und entwickelt an Hand desselben die aufzufassenden Begriffe aus dem Meter-system, so geht auch dem dümmsten Schüler „ein Licht auf“.“
Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

kaufen will, bestelle bei der **ersten schweizerischen Gummifabrik**
R. & E. HUBER, PFAFFIKON, Zürich
 Besonders beliebt sind die Marken (O F 475) 166
„Rigi“ und „Rüti“.
 Muster zu Diensten.

✂ Ehrendiplom Mailand 1906 ✂

Piano - Fabrik
C. Rordorf & Cie.
 Gegründet 1847.

Fabrik und Bureau: **Albisrieden-Zürich.** Telephon 2821.
 Lager: ¹⁰¹⁹
Badenerstrasse Ecke Wyssgasse. Telephon 3748.
 ✦ Vaulting- und Legato-System. ✦
Erstklassiges, anerkannt bestes Schweizerfabrikat.
 Zeugnisse von Autoritäten. — Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft. — 10 Jahre Garantie.